



DFB-POKAL

OFFIZIELLES MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 2015 | SCHUTZGEBÜHR 1.- €



FASZINATION FINALE

DIE PARTIE POTSDAM GEGEN
WOLFSBURG GILT ALS PRESTIGEDUELL
AUF AUGENHÖHE.

01-05-2015 | RHEINENERGIESTADION KÖLN

1. FFC TURBINE POTSDAM
VFL WOLFSBURG

Objektive Beratung, bei der es nur um meine Ziele geht.

Top-Tagesgeldzinsen bei Depotübertrag

- Objektive Beratung
- Ohne Bindung an hauseigene Produkte
- Kostenlose Depotführung

2,5% p.a.
Tagesgeldzinsen
für 12 Monate¹

TARGO BANK
So geht Bank heute.

Lassen Sie sich beraten – in einer unserer rund 360 Filialen in ganz Deutschland
oder besuchen Sie uns auf www.targobank.de

(1) Angebot bei Depotöffnung. Voraussetzung ist ein Depotübertrag von mind. 7.000,- EUR. Der mit dem Vorzugszins-
satz verzinst Betrag ist begrenzt durch die Höhe des Depotübertrags und beträgt max. 40.000,- EUR pro Kunde.
Der Depotbestand muss 12 Monate bei der TARGOBANK verbleiben. Angebot freibleibend.



LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER,



Ich begrüße Sie herzlich zum heutigen DFB-Pokalfinale der Frauen zwischen dem 1. FFC Turbine Potsdam und dem VfL Wolfsburg. Beim Höhepunkt der nationalen Frauenfußball-Saison dürfen wir uns auf einen spannenden Vergleich zweier Spitzenmannschaften freuen.

Auf der einen Seite der 1. FFC Turbine Potsdam, einer der erfolgreichsten Frauenfußball-Vereine in Deutschland, sechsmal Deutscher Meister, zweimal Champions-League-Sieger und dreimal DFB-Pokal-Sieger. Auf der anderen Seite der VfL Wolfsburg, zweimaliger Deutscher Meister und zweimaliger Champions-League-Sieger, der auch den DFB-Pokal der Frauen schon einmal gewinnen konnte: 2013 behielt der VfL gegen Potsdam hier in Köln mit 3:2 die Oberhand.

Allein diese Anzahl von Erfolgen ist schon sehr beeindruckend und macht uns gespannt auf die Begegnung. Außerdem werden wir einige Nationalspielerinnen sehen, die auch bei der WM in Kanada ein großes Ziel vor Augen haben.

Noch vor der Abreise nach Nordamerika stehen wichtige sportliche Entscheidungen an: Nach dem heutigen DFB-Pokalfinale wird am 10. Mai der letzte Spieltag in der Allianz Frauen-Bundesliga ausgetragen, danach folgt am 14. Mai in Berlin das Champions-League-Finale der Frauen, in dem sich der 1. FFC Frankfurt und Paris St. Germain gegenüberstehen. Es sind ereignisreiche Tage im Frauenfußball.

Heute steht aber das DFB-Pokalfinale ganz im Blickpunkt, das wir seit 2010 hier in Köln austragen und dessen Konzept sich bewährt hat. Die Mischung aus einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, das schon Stunden vor dem Anpfiff auf den Vorwiesen beginnt, und attraktivem Spitzensport stimmt einfach.

Herzlich möchte ich unseren Partnern von der Stadt Köln, dem Fußball-Verband Mittelrhein, dem 1. FC Köln und der Sportstätten GmbH für die hervorragende Zusammenarbeit danken. Wir alle freuen uns auf ein stimmungsvolles Finale.

Ich wünsche Ihnen spannende Unterhaltung.

Hannelore Ratzeburg

Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin

... DFB-Pokal »



Duell auf Augenhöhe. Mit dem Spiel des 1. FFC Turbine Potsdam gegen den VfL Wolfsburg kommt es zum Prestigeduell. »04



Ende einer Ära. Die Wolfsburgerin Martina Müller beendet nach der Saison ihre erfolgreiche Laufbahn. »10



Doppelpass mit Schröder und Kellermann. Die beiden Trainer der Finalisten im Interview über Druck, Erwartung und Vorfreude. »16



Sister Act. Mit Yuki Ogimi und Asano Nagasato stehen sich heute zwei Schwestern als Gegner gegenüber. »20

Das Spiel



PRESTIGEDUELL AUF AUGENHÖHE

> Sven Winterschladen

DER DOUBLE-SIEGER TRIFFT AUF EINEN DER TRADITIONSREICHSTEN FRAUENFUSSBALLVEREINE IN DEUTSCHLAND - viel mehr geht nicht. Wenn der VfL Wolfsburg heute Nachmittag im Endspiel um den DFB-Pokal den 1. FFC Turbine Potsdam empfängt, geht es um viel mehr als nur um einen Titel. Es geht um Prestige, um Aufmerksamkeit, um Anerkennung.

Zum sechsten Mal findet nun bereits das Finale im Kölner RheinEnergieStadion statt - und die Abgrenzung vom Männerendspiel in Berlin hat sich längst bewährt. Das erkennt man auch daran, wie groß die Vorfreude bei den teilnehmenden Klubs regelmäßig ist. „Wir sind stolz darüber, wieder Teil dieses großen Fußballfestes zu sein. Wir treten ohne großen Druck an und fiebern diesem tollen Event entgegen. In diesem Jahr ist auch der Termin perfekt, es passt einfach alles“, sagt VfL-Trainer Ralf Kellermann.

Wolfsburgs Gegner Turbine Potsdam ist bereits zum dritten Mal in Köln dabei. Bei den beiden ersten Auftritten gab es jeweils Niederlagen. Deshalb ist für Coach Bernd Schröder ganz klar, dass aller guten Dinge drei sind: „Wir würden uns natürlich nicht dagegen wehren, wenn es so kommen würde. Aber es wird sehr schwer. Wolfsburg ist ein extrem starker Gegner. Wir werden alles tun, um ein Duell auf Augenhöhe zu erreichen. Mein Gefühl sagt mir, dass wir in diesem Jahr mal wieder an der Reihe sind.“

Sollte Potsdam tatsächlich erfolgreich sein, wären die Brandenburgerinnen im sechsten Kölner Jahr der fünfte unterschiedliche Gewinner. Bei der Premiere 2010 machte der FCR 2001 Duisburg durch einen 1:0-Erfolg gegen den FF USV Jena den Anfang. Der 1. FFC Frankfurt zog im Jahr darauf nach (2:1 gegen Turbine Potsdam), unterlag dann 2012 an gleicher Stelle gegen Bayern München (0:2). 2013 setzte sich der VfL Wolfsburg im Duell mit dem heutigen Gegner mit 3:2 durch. Und im vergangenen Jahr besiegte Frankfurt die SGS Essen klar mit 3:0.

Und nun heißt es also erneut Potsdam gegen Wolfsburg. Wer wird heute Abend den DFB-Pokal in den Händen halten und in die Annalen dieses prestigeträchtigen Wettbewerbs eingehen? „Wir haben noch eine Rechnung offen mit dem VfL“, betont Turbines Integrationsfigur Jennifer

Zietz, die bereits 2004 beim ersten der drei Potsdamer Erfolge im DFB-Pokal dabei war: „Zuletzt haben wir einige wichtige Spiele gegen den VfL verloren. Wir wollen den Titel unbedingt holen. Das ist unser großes Ziel.“

Für Turbine geht es vor allem auch darum, eine eher durchwachsene Saison in der Allianz Frauen-Bundesliga doch noch irgendwie zu krönen. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft ist schon seit einigen Wochen ausgeschlossen, selbst die Qualifikation für die Champions League ist nicht mehr zu realisieren. Der Druck wächst, mal wieder ein Erfolgserlebnis feiern zu können. Der letzte wichtige Titel war die Deutsche Meisterschaft 2012 - entsprechend groß ist die Sehnsucht.

„Wir haben in den vergangenen zehn Jahren seit 2005 insgesamt 18 Titel geholt. Sechsmal die Deutsche Meisterschaft, zweimal die Champions League, dreimal den DFB-Pokal, siebenmal den DFB-Hallenpokal. Natürlich können wir mal ein oder zwei Jahre ohne Titel überbrücken“, sagt Trainerlegende Bernd Schröder. „Aber viel länger sollte diese Phase nicht anhalten, das würde auch nicht unserem eigenen Anspruch entsprechen. Es wird allerdings immer schwerer.“

Die Wolfsburgerinnen hingegen haben zuletzt fast alles gewonnen, was man gewinnen kann. Fünf von sechs möglichen Titeln haben sie geholt - zweimal die Champions League, zweimal die Deutsche Meisterschaft, einmal den DFB-Pokal. Und in diesem Jahr gibt es ja noch einige Möglichkeiten, um diese fast schon unheimliche Sammlung noch zu erweitern. Kein Wunder also, dass der eine oder andere ambitionierte Klub dabei etwas zu kurz gekommen ist.

Aber es gibt auch einen Makel, wie VfL-Trainer Kellermann erklärt: „Im vergangenen Jahr haben wir den DFB-Pokal nicht gewonnen. Da sind wir leider schon im Achtelfinale an Frankfurt gescheitert. Umso schöner wäre es, wenn wir das mit einem Sieg heute korrigieren könnten. Der DFB-Pokal ist einfach ein herausragender Wettbewerb, verbunden mit einer großen Medienpräsenz und der Live-Übertragung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Das hat für uns einen sehr hohen Stellenwert.“

Aufgebote

TURBINE POTSDAM



Tor



Vanessa Fischer
Geb.: 18.04.1998
Deutschland

1



Anna Felicitas Sarholz
Geb.: 05.07.1992
Deutschland

24



Fei Wang
Geb.: 22.03.1990
China

26

Abwehr



Johanna Elsig
Geb.: 01.11.1992
Deutschland

4



Victoria Krug
Geb.: 12.01.1998
Deutschland

5



Wibke Meister
Geb.: 12.03.1995
Deutschland

8



Jennifer Zietz
Geb.: 14.09.1983
Deutschland

14



Inka Wesely
Geb.: 10.05.1991
Deutschland

15



Tabea Kemme
Geb.: 14.12.1991
Deutschland

21



Stefanie Draws
Geb.: 16.10.1989
Deutschland

22



Lidija Kulis
Geb.: 02.05.1992
Bosnien-
Herzegowina

23



Viktoria Schwalm
Geb.: 09.12.1997
Deutschland

27



Nina Frausing Pedersen
Geb.: 20.06.1991
Dänemark

33

Mittelfeld



Rachel Mercik
Geb.: 16.12.1991
USA

2



Ingrid Wells
Geb.: 29.03.1989
USA

7



Jennifer Cramer
Geb.: 24.02.1993
Deutschland

11



Lia Wälti
Geb.: 19.04.1993
Schweiz

13



Magdalena Szaj
Geb.: 12.02.1995
Polen

16



Asano Nagasato
Geb.: 24.01.1989
Japan

17



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
Deutschland

19



Jenny Hipp
Geb.: 06.02.1998
Deutschland

20



Amela Krso
Geb.: 17.04.1991
Bosnien-
Herzegowina

29



Pauline Bremer
Geb.: 10.04.1996
Deutschland

31

Angriff



Genoveva Anonma
Geb.: 19.04.1989
Äquatorialguinea

6



Natasa Andonova
Geb.: 04.12.1993
Mazedonien

9



Isabella Möller
Geb.: 04.02.1998
Deutschland

18



Lisa Evans
Geb.: 21.05.1992
Schottland

25



Trainer: Bernd Schröder

VFL WOLFSBURG



Tor



Almuth Schult
Geb.: 09.02.1991
Deutschland

1



Jana Burmeister
Geb.: 06.03.1989
Deutschland

12



Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
Deutschland

29

Abwehr



Luisa Wensing
Geb.: 08.02.1993
Deutschland

2



Nilla Fischer
Geb.: 02.08.1984
Schweden

4



Johanna Tietge
Geb.: 16.04.1995
Deutschland

5



Maren Tetzlaff
Geb.: 03.08.1988
Deutschland

6



Babett Peter
Geb.: 12.05.1988
Deutschland

8



Noelle Maritz
Geb.: 23.12.1995
Schweiz/USA

16



Laura Vetterlein
Geb.: 07.04.1992
Deutschland

17



Verena Faißt
Geb.: 22.05.1989
Deutschland

22



Joelle Wedemeyer
Geb.: 12.08.1995
Deutschland

24

Mittelfeld



Zsanett Jakabfi
Geb.: 18.02.1990
Ungarn

3



Viola Odebrecht
Geb.: 11.02.1993
Deutschland

7



Anna Blässe
Geb.: 27.02.1987
Deutschland

9



Selina Wagner
Geb.: 06.10.1990
Deutschland

10



Nadine Keßler
Geb.: 04.04.1988
Deutschland

13



Lina Magull
Geb.: 15.08.1994
Deutschland

14



Vanessa Bernauer
Geb.: 23.03.1988
Schweiz

18



Stephanie Bunte
Geb.: 14.02.1989
Deutschland

20



Caroline Graham Hansen
Geb.: 18.02.1995
Norwegen

26



Isabel Kerschowski
Geb.: 22.01.1988
Deutschland

27



Lena Goebeling
Geb.: 08.03.1986
Deutschland

28



Julia Simic
Geb.: 14.05.1989
Deutschland

31



Cheftrainer: Ralf Kellermann

Angriff



Alexandra Popp
Geb.: 06.04.1991
Deutschland

11



Yuki Ogimi
Geb.: 15.07.1987
Japan

19



Jovanna Damjanovic
Geb.: 24.11.1994
Serbien

23



Martina Müller
Geb.: 18.04.1980
Deutschland

25

Stand: 17-04-2015



www.engelbert-strauss.de

engelbert strauss GmbH & Co.KG | Frankfurter Straße 98-102 |
63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12



engelbert strauss
enjoy work.



Martina Müller

ENDE EINER ÄRA

› Sven Winterschladen

EINE GROSSE SPIELERIN TRITT AB. Nach zehn Jahren beim VfL Wolfsburg. Nach fünf von sechs möglichen Titeln in den vergangenen beiden Jahren. Nach vielen extrem wichtigen Toren. Nach 101 Länderspielen für die DFB-Auswahl wird Martina Müller nach dieser Saison ihre Karriere mit 35 Jahren beenden. Das Endspiel um den DFB-Pokal heute Abend in Köln gegen den 1. FFC Turbine Potsdam soll der krönende Abschluss einer beeindruckenden Laufbahn werden: „Ich freue mich riesig, dass wir dieses Jahr wieder nach Köln fahren dürfen und diese großartige Stimmung genießen können, und das in einem so tollen Stadion.“



„Ich bin froh, dass ich meine Entscheidung nun getroffen habe. Ich habe mich dagegen gewehrt, bin aber zu dem Entschluss gekommen, dass jetzt ein guter Zeitpunkt ist. Ich kann mein Leben neu ordnen und den Fokus auf Dinge legen, die in den letzten Jahren durch den Sport zu kurz gekommen sind.“

Müller hat lange mit sich gerungen. Noch ein Jahr dranhängen? Oder doch aufhören? „Ich bin froh, dass ich meine Entscheidung nun getroffen habe. Ich habe mich dagegen gewehrt, bin aber zu dem Entschluss gekommen, dass jetzt ein guter Zeitpunkt ist. Ich kann mein Leben neu ordnen und den Fokus auf Dinge legen, die in den letzten Jahren durch den Sport zu kurz gekommen sind“, sagt Müller, die bereits als aktive Spielerin im Mobilitätservice bei Volkswagen gearbeitet hat. Ab dem Sommer wird sie dann Vollzeit bei VW arbeiten: „Ich möchte mich beim VfL und unseren Fans für die gemeinsamen Jahre und die tolle Unterstützung bedanken, die ich stets erfahren habe.“

Den Dank werden die Anhänger des VfL gerne zurückgeben. Müller war 2005 vom SC 07 Bad Neuenahr zum VfL Wolfsburg gekommen. Es war ein ungewöhnlicher Schritt, als aktuelle Nationalspielerin in die 2. Bundesliga zu wechseln. Aber sie hat diese Entscheidung bis heute nicht bereut. Im Gegenteil, sie hat mit dem VfL später wegweisende Erfolge gefeiert. Zunächst hatte sie als Torschützenkönigin mit sagenhaften 36 Treffern entscheidenden Anteil am direkten Wiederaufstieg der Grün-Weißen. Danach begann der wundersame Aufstieg des Teams aus Niedersachsen bis in die absolute Weltspitze.

„Mir wurden hier vom ersten Tag an die Perspektiven aufgezeigt. Und die Verantwortlichen haben wirklich Wort gehalten“, betont Müller. „Es war von Anfang an klar, dass etwas Großes und Nachhaltiges aufgebaut werden soll. Dass es so schnell geht, ist natürlich sensationell.“ Müller war stets ein Eckpfeiler der Mannschaft, die zuletzt zweimal die Champions League gewann, zweimal die

Deutsche Meisterschaft, einmal den DFB-Pokal. Mit der Nationalmannschaft ist sie Europameisterin geworden, Weltmeisterin, beides zweimal. Ihr Erfahrungsschatz ist riesig. Sie verliert im entscheidenden Moment nicht so schnell die Nerven.

Für Müller läuft es auch im Spätherbst ihrer Karriere wieder ziemlich perfekt. Über zehn Treffer sind ihr erneut gelungen in der Allianz Frauen-Bundesliga. Damit belegt sie einen der vorderen Ränge in der Torschützenliste. Aber viel wichtiger als der eigene Erfolg war und ist ihr stets das Kollektiv: „Einzelnen kann man nichts erreichen. Wir können nur gemeinsam erfolgreich sein. Eine unserer großen Stärken ist zweifellos die hochkarätig besetzte Bank. Egal, wer eingewechselt wird, es gibt keinen Leistungsabfall. Das ist sicher eine enorme Qualität.“

Müller wird bis zur letzten Sekunde ihrer Karriere die perfekte Teamplayerin bleiben. So eine Spielerin wünscht sich jeder Trainer im Kader. Entsprechend groß ist die Lücke, die die Angreiferin hinterlassen wird. „Die Entscheidung von Martina Müller ist bedauerlich. Sie ist eine sehr verdiente und wichtige Spielerin, die uns sehr fehlen wird“, sagt VfL-Trainer Ralf Kellermann. „Aber ich kann diesen Schritt nach Jahren der Entbehrungen und der Dreifachbelastung absolut nachvollziehen. Ohne Martina wären wir nicht da, wo wir heute stehen. Sie war als erste Nationalspielerin mit ihrer Treue zum VfL das Zugpferd für weitere Top-Spielerinnen. Wir als Mannschaft werden unser Bestes geben, ihr mit einem Titel ein würdiges Karriereende zu ermöglichen.“ Und dann geht eine Ära zu Ende. Eine große Spielerin tritt ab.

Jennifer Zietz



„Ich habe mehr als die Hälfte
meines Lebens bei Turbine
verbracht. Und ich habe mich
immer total wohlfühlt.“

EIN STÜCK HEIMAT

> Sven Winterschladen

ES SIND WORTE, DIE FUSSBALLER GERNE BENUTZEN, WENN SIE ÜBER IHREN VEREIN SPRECHEN.

Sie reden dann von einer Herzensangelegenheit, von einem Stück Heimat - und haben schon längst bei einem anderen Klub unterschrieben. Wenn Jennifer Zietz solche Dinge formuliert, dann gibt es am Wahrheitsgehalt keinen Zweifel. Seit 1998 ist die 31-Jährige inzwischen bei Turbine Potsdam. Sie hat dort alles erlebt, sie ist dort groß geworden. Aus dem jungen Mädchen ist eine Frau geworden. Aus dem Talent ist das Urgestein geworden. Keine andere Spielerin steht länger in Potsdam unter Vertrag.

„Ich habe mehr als die Hälfte meines Lebens bei Turbine verbracht. Und ich habe mich immer total wohlfühlt“, sagt die 15-malige deutsche Nationalspielerin. „Es gab viele gute Zeiten und nur wenige Momente, die nicht so toll waren. Aber auch das gehört dazu. Es hat mich stärker und gleichzeitig entspannter gemacht. Ich bin froh und auch ein wenig stolz darüber, den gesamten Weg mitgegangen und noch immer dabei zu sein.“

Bei dem Finale gegen den VfL Wolfsburg heute in Köln kommen bei Zietz zwangsläufig Erinnerungen hoch. Zuletzt gab es dieses Duell im Endspiel des DFB-Pokals vor zwei Jahren. Wolfsburg lag schnell mit 3:0 vorne, die Brandenburgerinnen kamen zwar noch auf 2:3 heran, mehr ging nicht mehr. „Wir haben noch eine Rechnung offen. Zuletzt haben wir einige wichtige Spiele gegen den VfL verloren. Wir sind mal wieder an der Reihe“, betont Zietz.

Dreimal hat Turbine diesen so prestigeträchtigen Wettbewerb bisher gewonnen. 2004, 2005, 2006 - und immer stand Jennifer Zietz 90 Minuten lang auf dem Platz. An den 3:0-Erfolg gegen den 1. FFC Frankfurt vor elf Jahren denkt die Mittelfeldspielerin besonders gerne zurück - Zietz war der Treffer zum zwischenzeitlichen 2:0 gelungen: „Ich weiß noch ganz genau, wie wir uns damals wie kleine Kinder auf dieses Ereignis im Berliner Olympiastadion gefreut haben. Schon am Tag vorher beim Abschlusstraining war die Stimmung ausgelassen. Das war ganz sicher einer der Höhepunkte meiner bisherigen Karriere.“

Zietz hat im Vereinsfußball mit Turbine fast alles gewonnen, was man gewinnen kann. Einmal die Champions League, einmal den UEFA Women's Cup, sechsmal die Deutsche Meisterschaft, genauso oft den DFB-Hallenpokal sowie dreimal den DFB-Pokal. Und in diesem Jahr soll der vierte Titel folgen. „Es wäre ein Traum, wenn wir das schaffen würden“, sagt Zietz. „Das wäre ein schöner Abschluss einer komplizierten Saison.“

Am Beispiel von Jennifer Zietz kann man gut erkennen, welche rasante Entwicklung der Frauenfußball in den vergangenen Jahren genommen hat. Dass sie immer noch eine wichtige Stütze im Kader von Bernd Schröder ist, beweist nur eindrucksvoll, über welches Potenzial sie verfügt: „Im Gegensatz zu meiner Anfangszeit ist alles viel schneller, athletischer, professioneller geworden. Eine junge Spielerin hat es heute viel schwerer, ganz nach oben zu kommen. Die Konkurrenz ist einfach riesig geworden, weil natürlich auch die Ausbildung viel, viel besser geworden ist. Es ist wirklich Wahnsinn, was alles passiert ist. Davon hat natürlich auch die Allianz Frauen-Bundesliga profitiert.“

Zietz hat schon längst damit begonnen, das Leben nach der Karriere als Fußballerin zu planen. Kürzlich hat sie ihr Sportmanagement-Studium abgeschlossen. Dass sie allerdings noch das eine oder andere Jahr dranhängt, ist keineswegs ausgeschlossen: „Ich liebe diesen Sport. All die Jahre waren toll, auch in menschlicher Hinsicht. Darauf wird bei Turbine großen Wert gelegt. Solange ich helfen kann, möchte ich gerne weitermachen. Ein Wechsel jedoch ist kein Thema mehr. Hier habe ich meine Familie und meinen Freundeskreis. Das ist mir sehr wichtig.“

Es war ja gar nicht immer sicher, dass sie heute überhaupt noch auf dem Platz stehen kann. Zwischendurch stand ihre Karriere ziemlich auf der Kippe. 2012 war das, als ihr Knie praktisch den Dienst eingestellt hatte. Kreuzbandriss, Meniskusriss, Knorpelschaden - im rechten Knie war so ziemlich alles kaputt. Doch sie hat sich zurückgekämpft. Mit Aqua-Jogging, mit „Rentnersport“, wie sie selbst sagt. Sie hat immer an sich geglaubt. Inzwischen ist sie wieder voll da. Dieses Endspiel heute in Köln ist auch eine Art Belohnung dafür. Nun fehlt nur noch der nächste Titel in ihrer beeindruckenden Sammlung.

Alle DFB-Pokal-Sieger im Überblick



2013/2014



2012/2013



2011/2012



2010/2011



2009/2010

2013/2014	1. FFC Frankfurt - SGS Essen	3:0 (3:0)
2012/2013	VfL Wolfsburg - 1. FFC Turbine Potsdam	3:2 (1:0)
2011/2012	FC Bayern München - 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2010/2011	1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam	2:1 (1:1)
2009/2010	FCR 01 Duisburg - FF USV Jena	1:0 (0:0)
2008/2009	FCR 01 Duisburg - 1. FFC Turbine Potsdam	7:0 (2:0)
2007/2008	1. FFC Frankfurt - 1. FC Saarbrücken	5:1 (1:1)
2006/2007	1. FFC Frankfurt - FCR 01 Duisburg	1:1 (1:1, 1:1) n.V., 4:1 i.E.
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	3:0 (2:0)
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
2002/2003	1. FFC Frankfurt - FCR 01 Duisburg	1:0 (0:0)
2001/2002	1. FFC Frankfurt - Hamburger SV	5:0 (2:0)
2000/2001	1. FFC Frankfurt - FFC Flaesheim-Hillen	2:1 (0:1)
1999/2000	1. FFC Frankfurt - Sportfreunde Siegen	2:1 (0:0)
1998/1999	1. FFC Frankfurt - FCR Duisburg	1:0 (1:0)
1997/1998	FCR Duisburg - FSV Frankfurt	6:2 (4:1)
1996/1997	Grün Weiss Brauweiler - FC Eintracht Rheine	3:1 (1:0)
1995/1996	FSV Frankfurt - SC Klinge Seckach	2:1 (1:1)
1994/1995	FSV Frankfurt - TSV Siegen	3:1 (1:1)
1993/1994	Grün Weiss Brauweiler - TSV Siegen	2:1 (0:0)
1992/1993	TSV Siegen - Grün Weiss Brauweiler	1:1 (1:1, 1:1) n.V., 6:5 i.E.
1991/1992	FSV Frankfurt - TSV Siegen	1:0 (0:0)
1990/1991	Grün Weiss Brauweiler - TSV Siegen	1:0 (1:0)
1989/1990	FSV Frankfurt - FC Bayern München	1:0 (1:0)
1988/1989	TSV Siegen - FSV Frankfurt	5:1 (3:0)
1987/1988	TSV Siegen - FC Bayern München	4:0 (2:0)
1986/1987	TSV Siegen - STV Lövenich	5:2 (2:0)
1985/1986	TSV Siegen - SSG 09 Bergisch Gladbach	2:0 (1:0)
1984/1985	FSV Frankfurt - KBC Duisburg	1:1 (1:1, 1:0) n.V., 4:3 i.E.
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach - VfR Eintracht Wolfsburg	2:0 (1:0)
1982/1983	KBC Duisburg - FSV Frankfurt	3:0 (1:0)
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach - VfL Wittekind Wildeshausen	3:0 (1:0)
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach - TuS Wörrstadt	5:0 (2:0)

Im Pokal ist alles möglich.



Und die TARGOBANK ist mit dabei

Im Fußball einfach eine Bank. Als Partner des DFB-Pokals freut sich die TARGOBANK auf Deutschlands kleine und große Vereine. Auf Begegnungen voller Spannung und Einsatz. Und auf einen fairen Wettbewerb, in dem einfach alles möglich ist. Wir wünschen allen Fans ein spannendes DFB-Pokalfinale.



TARGO  **BANK**
So geht Bank heute.

»VORFREUDE AUF DAS TOLLE EVENT«

DFB-POKALFINALE DER FRAUEN RELOADED: SCHON 2013 STANDEN SICH BEIDE TEAMS IM ENDSPIEL IN KÖLN GEGENÜBER: DER VFL WOLFSBURG GEWANN DAMALS MIT 3:2 GEGEN DEN 1. FFC TURBINE POTSDAM. GERNE WÜRD E POTSDAMS TRAINER BERND SCHRÖDER DIESE SCHARTE AUSWETZEN, UM NACH 2006 ENDLICH WIEDER DEN DFB-POKAL-SIEG ZU FEIERN. RALF KELLERMANN DAGEGEN WILL „OHNE DRUCK“ ERFOLGREICH SEIN UND ERWARTET SO ODER SO EIN „FUSSBALLFEST“. DIE TRAINER IM GESPRÄCH.

„Die Niederlage vor zwei Jahren hat wehgetan. Das haben wir noch nicht vergessen. Wir wollen die Sache gerne wieder geraderücken - auch für unsere Anhänger.“



Herr Schröder, Sie stehen zum dritten Mal mit Turbine Potsdam im DFB-Pokalendspiel in Köln. Zweimal haben Sie verloren. Sind aller guten Dinge drei?

Bernd Schröder: Wir würden uns natürlich nicht dagegen wehren, wenn es so kommen würde. Aber es wird sehr schwer. Wolfsburg ist ein extrem starker Gegner. Wir werden alles tun, um ein Duell auf Augenhöhe zu erreichen. Mein Gefühl sagt mir, dass wir in diesem Jahr mal wieder an der Reihe sind.

Was sagt Ihnen Ihr Gefühl, Herr Kellermann?

Ralf Kellermann: Mein Gefühl sagt mir, dass wir wieder ein gemeinsames Fußballfest erleben werden. Ein Sieg im DFB-Pokal hat ja keine Auswirkungen auf die neue Saison, dass man sich zum Beispiel für die Champions League qualifiziert. Deshalb fahren wir völlig ohne Druck nach Köln und freuen uns einfach wahnsinnig auf dieses tolle Event. In diesem Jahr ist auch der Termin perfekt, es passt einfach alles.



Zuletzt gab es dieses Duell im DFB-Pokal im Endspiel 2012/2013. Am Ende stand es 3:2 für den VfL Wolfsburg. Wie haben Sie das Spiel damals erlebt?

Schröder: Wolfsburg ist ziemlich schnell mit 3:0 in Führung gegangen. Wir sind zwar zurückgekommen. Aber es hat nur gereicht, um auf 2:3 zu verkürzen. Wir waren danach sehr niedergeschlagen, wir hätten damals gerne den Titel geholt.

Kellermann: Für uns war es eine ganz spezielle Situation. Wenige Tage zuvor hatten wir erstmals die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Vier Tage darauf stand das Endspiel um die Champions League auf dem Programm. Ich weiß noch, dass wir damals sicher nicht den besten Tag hatten und dass das zwischenzeitliche 3:0 viel zu deutlich war. Potsdam hatte vor unserem Führungstreffer eine riesige Chance, die sie nicht genutzt haben. Danach haben wir dann zugeschlagen. Ich denke gerne an diesen außergewöhnlichen Tag zurück. Im Vorfeld der Neuauflage haben wir der Mannschaft noch mal Szenen von damals vorgespielt, um die tolle Stimmung zu transportieren und die Vorfreude zu wecken.

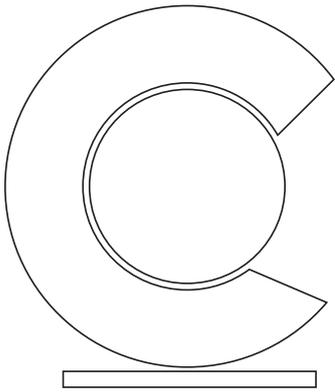
Herr Schröder, solche Sätze hören Sie sicher nicht gerne. Kann man sagen, dass Sie noch eine Rechnung offen haben?

Schröder: Ja, so kann man es formulieren. Die Niederlage vor zwei Jahren hat wehgetan. Das haben wir noch nicht vergessen. Wir wollen die Sache gerne wieder geraderücken - auch für unsere Anhänger. Zudem ist es für uns inzwischen lange her, dass wir den DFB-Pokal zuletzt in den Händen halten durften. Das war 2006 und fühlt sich wie eine kleine Ewigkeit an. Viele Spielerinnen aus dem aktuellen Kader waren damals noch nicht dabei. Für sie wäre es eine Premiere. Wir wollen es unbedingt schaffen.

Wollen Sie es auch unbedingt schaffen, um eine eher durchwachsene Saison in der Allianz Frauen-Bundesliga doch noch mit einem Titel zu krönen?

Schröder: Ja natürlich. Wir haben uns einige wirklich bittere Niederlagen geleistet, die heute wehtun. Zum Beispiel haben wir zweimal 0:1 gegen Bayern München verloren. Darüber ärgere ich mich noch immer. Man muss sich ja nur mal eine Sache überlegen: Wir haben in den vergangenen zehn Jahren seit 2005 insgesamt 18 Titel geholt. Sechsmal die Deutsche Meisterschaft, zweimal die Champions League, dreimal den DFB-Pokal, siebenmal den DFB-Hallenpokal. Natürlich können wir mal ein oder zwei Jahre ohne Titel überbrücken. Aber viel länger sollte diese Phase nicht anhalten, das würde auch nicht unserem eigenen Anspruch entsprechen. Es wird allerdings immer schwerer.

„Ein Selbstläufer ist keine dieser Begegnungen mehr. Das hat man ja auch in dieser Saison gesehen, als es durchaus die eine oder andere Überraschung gab.“



RALF KELLERMANN IST FIFA-
WELTRAINER DES JAHRES 2014
IM FRAUENFUSSBALL.

Herr Kellermann, Ihre Mannschaft hingegen hat zuletzt fast alles gewonnen, was man gewinnen kann. Von sechs möglichen Titeln fünf - eine großartige Serie, oder?

Kellermann: Ja, viel mehr ging wirklich nicht. Das waren zwei unglaubliche Jahre. Und auch in dieser Saison ist ja noch einiges möglich. Es wäre schön, wenn jetzt auch wieder der DFB-Pokal dazukommen würde. Das ist einfach ein herausragender Wettbewerb, verbunden mit einer großen Medienpräsenz und der Live-Übertragung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen.

Schröder: Ich ziehe wirklich meinen Hut vor dieser Leistung der Wolfsburgerinnen zuletzt - so fair muss man bei allem Konkurrenzdenken schon sein. Besonders an den Erfolgen in der Champions League sieht man mal wieder, dass der deutsche Fußball weltweit führend ist. Meiner Meinung nach müssten wir deshalb mindestens drei Teilnehmerplätze in der Champions League zugesprochen bekommen.

Die Situation in Deutschland ist tatsächlich außergewöhnlich: Inzwischen streiten sich mit Potsdam, Wolfsburg, München und Frankfurt vier Klubs um die Titel. Wird es auch deshalb immer schwerer?

Schröder: Ja natürlich. Früher war es meist ein Zweikampf zwischen uns und Frankfurt, ein paar Jahre lang war auch Duisburg noch mit in der Verlosung. Aber so eng wie in diesem Jahr war es wirklich selten.

Ist das nicht gut für den Frauenfußball in Deutschland?

Schröder: Das kann man so und so sehen. Für die Spannung im Titelkampf ist das sicher eine gute Entwicklung. Was mir allerdings Sorge bereitet, ist die Tatsache, dass der Abstand zu den danach folgenden Vereinen immer größer wird. Es ist eine echte Zwei-Klassen-Gesellschaft entstanden.

Kellermann: Tabellarisch gebe ich Bernd Schröder recht. Auf Dauer können die Klubs ab Rang fünf nicht mit den vier Top-Teams mithalten. Da fehlt einfach die Konstanz. Aber im direkten Aufeinandertreffen finde ich die Unterschiede nicht mehr so groß wie früher. Egal ob man zum Beispiel nach Essen, Jena, Freiburg oder Sand fährt, ein Selbstläufer ist keine dieser Begegnungen mehr. Das hat man ja auch in dieser Saison gesehen, als es durchaus die eine oder andere Überraschung gab.

Wird das so bleiben mit dem tabellarischen Abstand oder sehen Sie einen Verein in Deutschland, der die Lücke schließen könnte?

Schröder: Ich im Moment ehrlich gesagt nicht. Ich weiß nicht, wer diese Ambitionen haben könnte. Und es gibt ja außerdem das Problem, dass es zusätzlich immer schwieriger wird, Spielerinnen zu verpflichten, die auf diesem Niveau mithalten können. Wir versuchen, das Problem über eine gute Nachwuchsarbeit zu lösen. Das ist uns in den vergangenen beiden Jahren mit Ausnahme von Pauline Bremer leider nicht gelungen. So ehrlich muss man sein.



2016 soll Schluss sein: Bernd Schröder, der dienstälteste Trainer der Allianz Frauen-Bundesliga, hat für nächstes Jahr seinen Rücktritt angekündigt. Seit 1971 steht er bei Turbine Potsdam in der Verantwortung.

Kellermann: Ich sehe kurz- und mittelfristig auch keinen Klub, der dauerhaft zu den vier Top-Teams aufschließen kann. Es wird inzwischen überall professionell und sehr gut gearbeitet. Aber die Lücke ist doch noch ziemlich groß. Das ist ein längerer Prozess.

Werfen wir schon mal einen Blick nach vorne auf die nächste Saison. Wie sind Sie aufgestellt?

Schröder: Wir sind schon ziemlich weit mit den Planungen. Ich habe das Gefühl, dass wir uns gut verstärkt haben. Aus Leverkusen beispielsweise haben wir mit Lisa Schmitz eine gute Torhüterin verpflichtet. Ich bin froh, dass wir Svenja Huth und Bianca Schmidt aus Frankfurt holen konnten. Vom SC Sand konnten wir Patricia Hanebeck und Allison Scurich unter Vertrag nehmen. Dafür wird uns Lisa Evans Richtung Bayern München verlassen. Genoveva Anonma geht zu Portland Thorns FC in die USA. Ich freue mich für sie über diese Chance. Sie hat wirklich viel für Turbine geleistet.

Herr Kellermann, wie sind bei Ihnen die Aussichten?

Kellermann: Wir haben im Winter Julia Simic geholt, weil wir auf den Ausfall von Nadine Keßler reagieren mussten. Dazu haben wir bereits Yuki Ogimi aus England verpflichtet. Dieser Transfer war eigentlich für den Sommer geplant. Aber dann hatten wir die Möglichkeit, das schon vorzuziehen. Im Sommer werden dann aus Lyon Lara Dickenmann und Élise Bussaglia kommen, beide werden uns sofort weiterhelfen. Dazu wollen wir Synne Jensen aus Norwegen langsam an das Niveau heranführen. Sie ist 19 Jahre und hat viel Talent. Leider hat ja kürzlich Martina Müller bekannt gegeben, dass sie nach der Saison ihre Karriere beenden wird. Das tut uns weh, weil sie eine sehr wichtige Spielerin war. Wir werden sehen, wie wir das auffangen werden. Aber wir sehen uns nicht in der Not, ganz dringend irgendjemanden verpflichten zu müssen.

Yuki Ogimi und Asano Nagasato

SISTER ACT

> Sven Winterschladen

ES IST NOCH GAR NICHT SO LANGE HER, DA STANDEN YUKI OGIMI UND ASANO NAGASATO GEMEINSAM AUF DEM PLATZ. DIE BEIDEN SCHWESTERN AUS JAPAN.

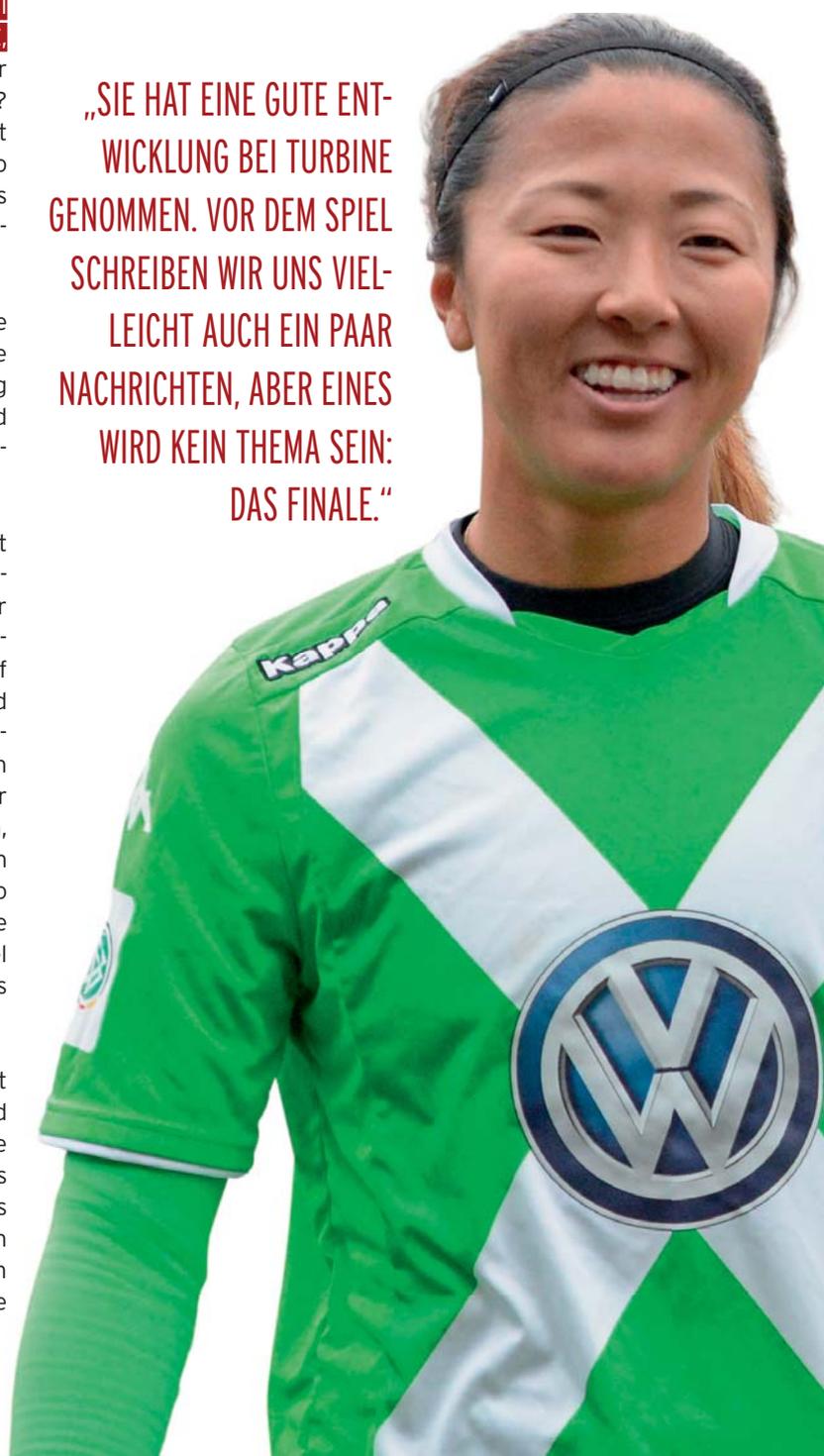
Im Frühjahr 2013 war das, als sie zusammen bei Turbine Potsdam waren. Und heute? Müssen sie gegeneinander spielen. Die eine, Yuki Ogimi, trägt inzwischen das Trikot des VfL Wolfsburg. Die andere, Asano Nagasato, noch immer das von Turbine. Und genau diese Klubs treffen nun im RheinEnergieStadion in Köln im Endspiel des DFB-Pokals aufeinander.

„Die Vorfreude auf dieses Event ist riesengroß“, sagt Ogimi, die 2012 einen japanischen Geschäftsmann geheiratet hat. „Das letzte Mal habe ich vor zwei Jahren das Finale gespielt und die Stimmung in Köln war super. Es ist schon ein wenig komisch, denn damals sind ja auch der VfL Wolfsburg und Turbine Potsdam aufeinandergetroffen. Nur habe ich da noch für Potsdam gespielt.“

Es wird also eine besondere Partie - in vielerlei Hinsicht. Es geht um einen wichtigen Titel, es ist aber auch eine ganz spezielle Schwesternbegegnung. In Japan haben sie immer gemeinsam in einer Mannschaft gespielt. Zum ersten Mal kommt es nun in einem wirklich wichtigen Duell zum direkten Aufeinandertreffen. „Aber auf dem Feld werden Asano und ich nicht viele Kontakte haben aufgrund unserer Positionen“, vermutet Ogimi, die genauso wie ihre Schwester Angreiferin ist. Dass ihr Verhältnis unter diesen besonderen Voraussetzungen leiden könnte, ist nahezu ausgeschlossen. „Wir verstehen uns sehr gut“, betont Ogimi. „Wir telefonieren täglich, manchmal sogar mehrfach. Einmal oder zweimal im Monat treffen wir uns. Mal in Wolfsburg, mal in Potsdam. Es ist toll, dass Asano auch in Deutschland ist, das macht natürlich einiges leichter. Sie hat eine gute Entwicklung bei Turbine genommen. Vor dem Spiel schreiben wir uns vielleicht auch ein paar Nachrichten, aber eines wird kein Thema sein: das Finale.“

Nagasato ist längst heimisch geworden in Potsdam. Es klappt mit der Sprache immer besser, mit dem Zusammenleben auch - und sportlich gab es sowieso nie ein Problem. Nicht ohne Grund hat die 26-Jährige ihren Vertrag bei den Brandenburgerinnen vorzeitig bis 2017 verlängert: „Am Anfang war es sicher leichter für mich, als Yuki auch in Potsdam gespielt hat. Aber mittlerweile komme ich auch gut alleine zurecht. Eine Fußballmannschaft ist außerdem manchmal ja auch wie eine große Familie.“ Sie fühlt sich wohl, sie fühlt sich akzeptiert, sie ist angekommen.

„SIE HAT EINE GUTE ENTWICKLUNG BEI TURBINE GENOMMEN. VOR DEM SPIEL SCHREIBEN WIR UNS VIELLEICHT AUCH EIN PAAR NACHRICHTEN, ABER EINES WIRD KEIN THEMA SEIN: DAS FINALE.“



Und sie möchte nun ihren ersten großen Titel in Deutschland holen: „Für mich ist es das erste Endspiel um den DFB-Pokal. Wir haben die Chance, diesen wichtigen Wettbewerb zu gewinnen. Dafür werden wir alles tun. Es wäre ein Traum.“ Dass Nagasato dafür ihre Schwester besiegen muss, ist eben nicht zu ändern: „Natürlich ist es ungewohnt, gegen Yuki zu spielen. Aber letztlich ist sie für diese 90 Minuten auch nur eine Wolfsburger Spielerin. Allerdings ist sie sehr torgefährlich. Wir dürfen sie nicht aus den Augen verlieren.“

Yuki Ogimi hat in Deutschland längst bewiesen, dass sie zu den besten Fußballerinnen der Welt zählt. Anfangs war es noch etwas komplizierter, trotz ihres riesigen fußballerischen Potenzials. Sie kam direkt aus Japan, direkt in einen völlig anderen Kulturkreis. Sie hatte zunächst kein Familienmitglied an ihrer Seite, an dem sie sich orientieren konnte. „Es war schon eine große Umstellung für mich“, sagt sie. „Ich hatte manchmal den Eindruck, in eine ganz neue Welt



zu kommen. Ich kannte fast niemanden und konnte kein Wort Deutsch.“ Aber sie hat sich durchgebissen. Und darauf ist sie zu Recht stolz: „Sportlich habe ich in Potsdam unter Trainer Bernd Schröder auf jeden Fall sehr viele Dinge mitnehmen können, die mich stärker gemacht haben.“

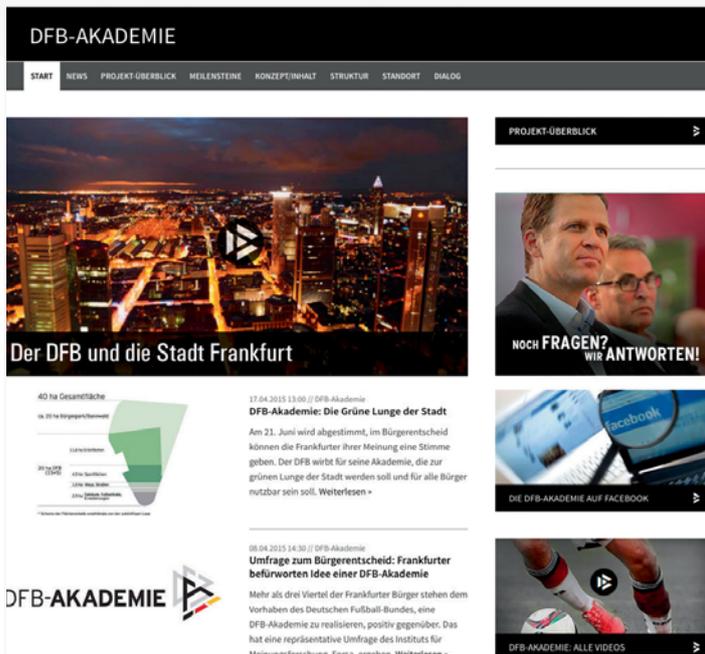
Ogimi ist erst seit Januar in Wolfsburg. Nach kleineren Anpassungsschwierigkeiten hat sie sich schnell eingewöhnt in ihrer neuen Umgebung. Die Allianz Frauen-Bundesliga kennt sie bereits aus ihren drei Jahren in Potsdam. „Ich bin glücklich, dass der Wechsel nach Wolfsburg geklappt hat. Hier ist alles unheimlich professionell, das Niveau ist sehr hoch“, sagt die 27-jährige Angreiferin. Eine Rückkehr zu Turbine allerdings war nie ein Thema: „Dafür bin ich nicht der Typ. Ich wollte etwas Neues erleben und mich in einem neuen Umfeld weiterentwickeln.“

Zuletzt beim FC Chelsea war nicht immer alles perfekt. „Der Fußball in England hat nicht so richtig zu mir gepasst“, sagt Ogimi. Es wurde zu viel mit langen Bällen gearbeitet. Deshalb konnte sie nicht genug Einfluss auf das Spielgeschehen nehmen: „Außerdem hat man gemerkt, dass die Liga dort gerade in der Entwicklung ist. Aber das ist noch überhaupt kein Vergleich zu der Situation in Deutschland.“ Es sei lehrreich und ganz sicher nicht schlecht gewesen, eineinhalb Jahre in England gespielt zu haben: „Wenn ich jetzt zurückblicke, dann kann ich sagen, dass es eine gute Zeit war. Allerdings habe ich schnell gemerkt, dass ich den Fußball in Deutschland liebe und dass mir in England etwas fehlt. Ich bin froh, jetzt wieder hier zu sein. Für mich ist die Allianz Frauen-Bundesliga führend in Europa - in jeder Hinsicht. Das Tempo ist hoch, gleichzeitig wird die Taktik immer wichtiger. Ich habe ja jetzt den Vergleich zu England und muss ganz deutlich sagen: In Deutschland ist es wirklich absolut top.“

Es ist logisch, dass Ogimis Blick sich bereits nach vorne richtet. Schließlich beginnt am 6. Juni die Weltmeisterschaft in Kanada - und Japan ist Titelverteidiger. „Der Druck ist entsprechend groß“, sagt Ogimi. „Aber wir stellen uns dieser Herausforderung. Ich bin davon überzeugt, dass wir wieder eine gute Rolle spielen können. Mein Traum wäre ein Endspiel gegen Deutschland.“ Der Weg dorthin ist weit, das ist ganz klar. Die Weltspitze im Frauenfußball rückt immer enger zusammen.

In Japan sind Ogimi und ihre Mannschaftskolleginnen spätestens seit dem großen Erfolg 2011 keine Unbekannten mehr: „Immer mehr Mädchen spielen Fußball. Gleichzeitig wird die erste Liga in Japan immer professioneller. Inzwischen stehen dort die ersten Ausländerinnen unter Vertrag, vor allem aus den USA. Die ersten Spielerinnen können in Japan vom Fußball leben. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung.“

Auch Nagasato fiebert dem wichtigsten Turnier auf der großen Bühne des Weltfußballs bereits entgegen. „Es wird ganz sicher eine riesige Herausforderung, den Titel zu verteidigen. Ich bin sehr gespannt, schließlich wird es meine erste Weltmeisterschaft.“ Und zum Glück werden sie dort nicht das Problem wie heute Abend in Köln haben. Bei der WM werden sie dann wieder das gleiche Trikot tragen. Das ist ihnen viel lieber, als gegeneinander antreten zu müssen - Asano Nagasato und Yuki Ogimi, die beiden Schwestern aus Japan.



1 Alles zur Akademie

Hier könnten morgen die Weltmeister von übermorgen trainieren. Die Zukunft des deutschen Fußballs hat einen Namen: DFB-Akademie. Ende 2018 soll es so weit sein, bis dahin soll in Frankfurt am Main die neue Heimat des DFB entstehen. Schon heute wollen wir darüber informieren. Auf DFB.de hat die DFB-Akademie einen eigenen Bereich, hier findet sich alles auf einen Blick: Konzept, Struktur, Meilensteine, News und Standort. Wesentlich ist dem DFB die Information der Bürger, der Dialog mit den Frankfurtern. Wie soll die Akademie aussehen? Was bringt sie dem Fußball? Was bringt sie Frankfurt? Wie plant die Stadt den neuen, öffentlichen Bürgerpark? Wichtige Fragen, wichtige Antworten. Einfach reinklicken.

>> www.dfb-akademie.de

2 DFB-TV

- IMMER MONTAGS:** Alle Spiele, alle Tore aus der Allianz Frauen-Bundesliga, der 3. Liga sowie der A- und B-Junioren-Bundesliga
- 2. MAI:** Highlights vom DFB-Pokalfinale der Frauen
- AB 25. MAI:** Berichte und Interviews zur U 20-WM
- 31. MAI:** Highlights vom DFB-Pokalfinale sowie vom DFB-Junioren-Vereinspokalfinale
- AB 8. JUNI:** „ImTeam“ - das Magazin rund um die Nationalmannschaft: Berichte und Interviews zum Länderspiel gegen die USA und zum EM-Qualifikationsspiel gegen Gibraltar
- AB 13. JUNI:** Berichte und Interviews zur U 21-EM
- AB 13. JUNI:** Berichte und Interviews zur Frauen-WM

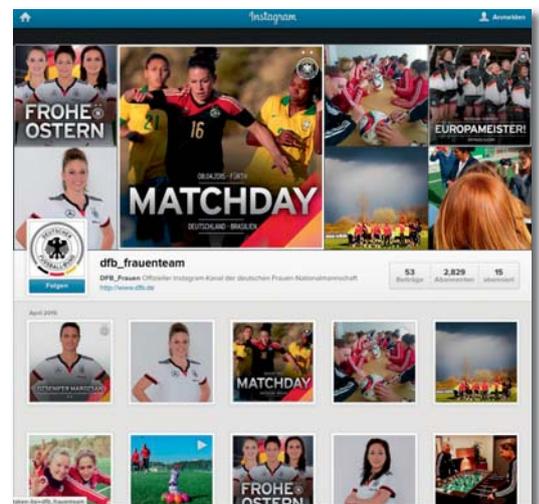
>> tv.dfb.de

3 Frankfurt im Champions-League-Finale

Berlin, Berlin - wir fahren nach Berlin. Am 14. Mai, 18 Uhr, findet das Champions-League-Finale der Frauen im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark statt. Der 1. FFC Frankfurt trifft dabei auf Paris St. Germain. Schon mehr als 14.000 Tickets wurden abgesetzt. Eintrittskarten für das Highlight gibt es in allen Hertha-BSC-Fanshops, über die Servicehotline unter (030) 300928-1892, im Onlineshop der Hertha sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen.



>> <http://www.herthabsc.de>



4 DFB-Frauen auf Instagram

Sie sind auf Facebook (DFB-Frauen) aktiv, auf Twitter (DFB_Frauen) und jetzt auch auf Instagram. Unter „DFB-Frauenteam“ findet man interessante Infos über die Frauen-Nationalmannschaft. Vor allem der Blick hinter die Kulissen bietet exklusive Einblicke: Ob ein Video von der Unterschriftenaktion im Teamhotel, Fotogrüße von den Spielerinnen oder Impressionen vom Training. Reinschauen lohnt sich.

>> [instagram.com/dfb_frauenteam](https://www.instagram.com/dfb_frauenteam)



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind 86.000 Post- und 14.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit 64 Millionen Briefe und 3,4 Millionen Pakete zuverlässig ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

www.deutschepost.de



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.



Schiedsrichterin Moiken Wolk

GROSSE BÜHNE FÜR DEN LETZTEN AUFTRITT

EINE GRÖßERE BÜHNE, EINEN BESSEREN ABSCHLUSS, EINEN WÜRDIGEREN RAHMEN KÖNNTE ES FÜR MOIKEN WOLK GAR NICHT GEBEN.

Wenn die Schiedsrichterin heute Abend gegen 19 Uhr letztmals in ihre Pfeife pustet, wenn sie das Finale des DFB-Pokals zwischen dem VfL Wolfsburg und dem 1. FFC Turbine Potsdam beendet, dann geht auch für sie selbst eine Ära zu Ende. Denn nach beinahe 25 Jahren wird sich Wolk aus der aktiven Schiedsrichterei zurückziehen: „Mehr als zwei Drittel meines Lebens hat mich dieses tolle Hobby begleitet. Es hat mir unheimlich viel gegeben und mich als Persönlichkeit geprägt. Ich war immer mit viel Herzblut bei der Sache. Jetzt allerdings habe ich für mich selbst entschieden, dass es Zeit für einen Schlusspunkt ist.“

Ein neuer Lebensabschnitt wird beginnen. Die 34-Jährige wird mehr Zeit haben für die Familie, für die Freunde, für den Beruf - sie arbeitet in der Sparkasse Worms-Alzey-Ried. „Ich weiß noch gar nicht so richtig, wie es sein wird, wenn ich am Wochenende plötzlich nicht mehr den ganzen Tag unterwegs bin, um ein Spiel in der Allianz Frauen-Bundesliga zu leiten. Sicher wird mir etwas fehlen. Ich bin gespannt auf diese Erfahrung.“

Obwohl, es ist ja noch gar nicht so lange her, da musste sie bereits eine anderthalbjährige Zwangspause wegen einer Erkrankung an Lymphdrüsenkrebs einlegen. Es war ein Schock, alles andere spielte plötzlich keine Rolle mehr. Auch der Fußball war ganz weit weg. „Zum Glück kam damals mein Bruder Christofer als passender Spender für eine Stammzelltransplantation infrage“, sagt Wolk. „Das hat mir das Leben gerettet. Seitdem weiß ich, wie wichtig es ist, dass sich die Menschen als Spender registrieren lassen.“ Danach hat sie den Weg zurück ins Leben gefunden, auch auf den Platz, auch zur Schiedsrichterei.

Eigentlich wollte Moiken Wolk als kleines Kind selbst Fußball spielen, selbst Tore schießen. Es war gar nicht ihr Plan, über Ecken, Einwürfe, Foulspele oder Elfmeter zu entscheiden. Aber sie war eben nicht das größte Talent. Und als bei ihrem damaligen Heimatverein SV Kirchheim zwei Mannschaften zu einer Spielgemeinschaft zusammengelegt wurden, war für sie plötzlich kein Platz mehr. „Damals war ich sehr enttäuscht, weil ich nicht mehr regelmäßig spielen durfte. Heute muss ich sagen, dass das mein großes Glück war.“

Denn dann hat Markus Merk, ein Freund der Familie, Moiken Wolks Eltern empfohlen, ihr doch mal die Schiedsrichterei vorzuschlagen. „Und so kam es, dass ich mit elf Jahren die ersten Bambini-Begegnungen betreut habe.“ Danach ging es immer weiter. Die ersten Spiele im Jungenbereich, die ersten Partien im Männerfußball und 2002 schließlich der Aufstieg zur DFB-Schiedsrichterin, 2005 kam die Nominierung zur FIFA-Assistentin noch hinzu.

„Ich bin als Schiedsrichter viel herumgekommen. Einer der Höhepunkte war ganz sicher die U 20-Weltmeisterschaft 2008 in Chile. Im gleichen Jahr war ich beim Algarve Cup dabei“, erzählt Wolk. Unvergessen bleiben für sie natürlich auch die beiden Einsätze als Assistentin beim DFB-Pokalfinale vor einigen Jahren noch in Berlin - und ihre Nominierung zur Leitung des Endspiels 2007.



„Ich war immer mit viel Herzblut bei der Sache.“

„Es war eigentlich ein sonniger Tag damals in der Hauptstadt. Nur während der 90 Spielminuten gab es Wolkenbrüche über dem Olympiastadion“, erinnert sie sich. Und sportlich? Der 1. FFC Frankfurt traf auf den FCR 2001 Duisburg. Frankfurt ist früh durch Renate Lingor in Führung gegangen, kurz vor der Pause hat Sonja Fuss für Duisburg ausgeglichen. Danach ist nicht mehr viel passiert - bis zum Elfmeterschießen, in dem sich der FFC schließlich den Titel sichern konnte. Später holte sich bei den Männern der 1. FC Nürnberg durch einen Sieg gegen den VfB Stuttgart den DFB-Pokal.

Wolk ist die erste Schiedsrichterin in Deutschland, die das Endspiel zum zweiten Mal leiten darf: „Deshalb war ich völlig überrascht, als ich davon erfahren habe. Ich hatte niemals damit gerechnet. Es hat mich wirklich aus den Socken gehauen.“ Sie freut sich riesig auf das Duell zwischen zwei der besten Mannschaften in Deutschland. Es ist noch gar nicht so lange her, es war im März, als sie bereits ein Aufeinandertreffen zwischen Wolfsburg und Potsdam geleitet hat. Damals in der Allianz Frauen-Bundesliga, damals gewann Turbine mit 2:0.

Eine besondere Vorbereitung ist also nicht nötig. Sie kennt die beiden Mannschaften bereits, die Spielerinnen ja sowieso: „Jedes Spiel ist anders. Man weiß vorher nie, was passieren wird.“ Und deshalb wird sie es so wie immer halten. Sie wird die Begegnung möglichst unauffällig leiten. Wenn möglich, wird sie den Spielfluss nicht unterbrechen. Am liebsten ist es ihr, wenn man hinterher gar nicht mehr über sie spricht: „Dann weiß man, dass man keinen Fehler gemacht hat.“ Aber wenn es nötig ist, kann sie auch durchgreifen. In dieser Saison in der Allianz Frauen-Bundesliga hat sie bereits drei Spielerinnen des Feldes verwiesen. Viel mehr werden ganz sicher nicht dazukommen. Denn nach den 90 Minuten heute wird sich der Vorhang schließen.

5 JAHRE HERSTELLERGARANTIE SERIENMÄSSIG.¹



WIE GUT KLINGT DAS DENN. Die CLUB & LOUNGE Sondermodelle.²

Damit bleibt Ihr Volkswagen ein Chartbreaker: Ab sofort erhalten Sie für alle unsere CLUB & LOUNGE Sondermodelle eine Herstellergarantie von 5 Jahren serienmäßig. Erfahren Sie mehr über unser Garantieverprechen unter www.volkswagen.de/garantie.

¹Über die Einzelheiten zur Herstellergarantie informiert Sie Ihr Volkswagen Partner gern. ²Kraftstoffverbrauch des club up! in l/100 km: g/km kombiniert: 157–112. Kraftstoffverbrauch des Golf LOUNGE in l/100 km: 5,2–3,8, CO₂-Emissionen in g/km kombiniert: 122–99. von bis zu 4.000 € am Beispiel des Sondermodells Tiguan LOUNGE in Verbindung mit dem optionalen „LOUNGE Plus“-Paket gegenüber Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



5 JAHRE
HERSTELLERGARANTIE
SERIENMÄSSIG **& BIS ZU 4.000 €**
PREISVORTEIL³

www.klingt-gut.de



Das Auto.

Der Weg nach Köln



1. Hauptrunde

23.08.2014	SV Henstedt-Ulzburg - FFV Leipzig	3:4 (0:3)
	TSV Schott Mainz - VfL Sindelfingen	7:1 (2:1)
24.08.2014	GSV Moers - Magdeburger FFC	1:2 (1:0)
	SG Blau-Weiß Beelitz - FSV Gütersloh 2009	0:8 (0:3)
	SV Union Meppen - 1. FC Lübars	0:5 (0:3)
	Viktoria Berlin - SV Meppen 1912	3:1 (0:0) n.V.
	Hallescher FC - Werder Bremen	0:5 (0:3)
	1. FFV Erfurt - 1. FC Köln	0:2 (0:2)
	Hegauer FV - Alemannia Aachen	3:1 (1:0)
	Erzgebirge Aue - TSG 1899 Hoffenheim	0:6 (0:1)
	Germania Hauenhorst - 1. FC Union Berlin	1:0 (0:0)
	Blau-Weiß Hohen Neuendorf - MSV Duisburg	0:5 (0:3)
	FSV Schwerin - BV Cloppenburg	0:6 (0:5)
	Blau-Weiss Berlin - Holstein Kiel	1:5 (0:1)
	ATS Buntentor - VfL Bochum	0:13 (0:7)
	Hamburger SV - Herforder SV B. Friedenstal	2:5 (2:3)
	SpVgg Rommelshausen - 1. FFC Montabaur	0:3 (0:1)
	SG Andernach - SV Weinberg	3:2 (1:1, 0:0) n.V.
	TuS Wörstadt - ETSV Würzburg	0:5 (0:3)
	ASV Hagsfeld - TSV Crailsheim	1:4 (0:1)
	TSV Jahn Calden - 1. FC Saarbrücken	2:4 (1:1)
	1. FC Nürnberg - SC Sand	0:9 (0:5)
	1. FFC Bergisch Gladbach - 1. FC Riegelsberg	2:1 (1:0)
	SC 13 Bad Neuenahr - 1. FFC 08 Niederkirchen	0:5 (0:3)

2. Hauptrunde

27.09.2014	Germania Hauenhorst - 1. FFC Turbine Potsdam	0:8 (0:4)
	FFV Leipzig - MSV Duisburg	2:3 (2:2, 1:1) n.V.
	Holstein Kiel - VfL Wolfsburg	1:5 (1:1)
28.09.2014	Viktoria Berlin - Herforder SV B. Friedenstal	1:5 (0:1)
	Hegauer FV - Bayer 04 Leverkusen	0:6 (0:3)
	TSV Schott Mainz - FC Bayern München	1:9 (1:5)
	Werder Bremen - SGS Essen	1:5 (0:2)
	FSV Gütersloh 2009 - Magdeburger FFC	9:1 (3:1)
	BV Cloppenburg - VfL Bochum	3:1 (1:1, 1:0) n.V.
	1. FC Lübars - FF USV Jena	0:1 (0:1)
	SG Andernach - 1. FFC Frankfurt	1:15 (0:8)
	TSV Crailsheim - 1. FFC Montabaur	2:0 (1:0)
	SC Freiburg - TSG 1899 Hoffenheim	2:0 (2:0)
	1. FC Saarbrücken - 1. FFC 08 Niederkirchen	1:3 (0:1)
	SC Sand - ETSV Würzburg	6:0 (5:0)
	1. FFC Bergisch Gladbach - 1. FC Köln	1:11 (0:4)



Achtelfinale

01.11.2014	1. FFC 08 Niederkirchen - SC Freiburg	0:6 (0:3)
02.11.2014	SC Sand - MSV Duisburg	2:0 (0:0)
	TSV Crailsheim - 1. FC Köln	0:3 (0:0)
	FF USV Jena - FC Bayern München	0:1 (0:0)
	1. FFC Turbine Potsdam - Herforder SV B. Friedenstal	4:0 (2:0)
	Bayer 04 Leverkusen - 1. FFC Frankfurt	0:3 (0:3)
	VfL Wolfsburg - BV Cloppenburg	8:0 (2:0)
	SGS Essen - FSV Gütersloh 2009	0:1 (0:1)

Viertelfinale

20.12.2014	VfL Wolfsburg - SC Sand	2:1 (1:1, 0:0) n.V.
	1. FC Köln - 1. FFC Turbine Potsdam	0:3 (0:0)
21.12.2014	1. FFC Frankfurt - FC Bayern München	3:1 (1:0)
	SC Freiburg - FSV Gütersloh 2009	7:3 (3:3, 0:3) n.V.

Halbfinale

01.04.2015	1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam	1:2 (0:1)
	SC Freiburg - VfL Wolfsburg	2:4 (1:1, 0:0) n.V.

Finale

1.05.2015	1. FFC Turbine Potsdam - VfL Wolfsburg	
-----------	--	--

Continental 
The Future in Motion



Mit Leidenschaft für Ihre Sicherheit.

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.



**auto
motor
und
sport**

Testurteil | Ausgabe 07/2015

TESTSIEGER

Sehr Empfehlenswert

ContiSportContact™ 5
225/50 R 17 W

»EINFACH RICHTIG GUT«

FÜR TONI SCHUMACHER IST DIE BOTSCHAFTERROLLE FÜR DAS DFB-POKALFINALE DER FRAUEN IN KÖLN VIEL MEHR ALS NUR EIN WEITERES AMT. DER EINSTIGE WELTKLASSE-TORWART LEBT SEIN ENGAGEMENT FÜR DAS TOP-EVENT IM FRAUENFUSSBALL IN SEINER HEIMATSTADT MIT LEIDENSCHAFT UND ÜBERZEUGUNG.

Herr Schumacher, an diesem Freitag findet das Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen bereits zum sechsten Mal in Köln statt. Welche Bedeutung hat das für die Stadt und den 1. FC Köln?

Eine große. Die Kölner sind einfach fußballbegeistert. Da wird auf den Tribünen gefeiert. Und auch das ganze Drumherum ist einzigartig, es gibt ja am Freitag nicht nur das Spiel - das ist natürlich der Höhepunkt. Bereits ab mittags feiern wir ein großes Fanfest auf unserer Fanmeile mit Live-musik. Das ist ein Event für die ganze Familie!

Sie sind einer der Botschafter des Finales. Woher kommt Ihre Beziehung zum Frauenfußball?

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft ist zweimal Weltmeister und achtmal Europameister geworden. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen! Ich bewundere diese Leistung! Der deutsche Frauenfußball ist einfach richtig gut und die Spielerinnen, auch in der Bundesliga, sind echte Vorbilder für alle, die gerne Fußball spielen - nicht nur für die Mädchen. Als ich ein kleiner Junge war, war es eher nicht üblich, dass Frauen Fußball gespielt haben. Ich bin froh, dass das heute anders ist. Und deshalb setze ich mich gerne für den Frauenfußball ein.

Der VfL Wolfsburg trifft auf Turbine Potsdam. Was erwarten Sie von dieser Begegnung?

Im Fußball ist ja grundsätzlich alles möglich, aber in einem Finale gilt das noch mehr als sonst. Die Wolfsburgerrinnen sind als amtierende Champions-League-Siegerinnen natürlich die Favoriten, aber das muss nichts heißen. Wenn Potsdam, das auch eine starke Offensive hat, das erste Tor schießt, wird es richtig spannend, zu sehen, wie Wolfsburg damit umgeht. Weil sie dann mehr Risiko gehen müssen. Und Potsdam dann auf Konterchancen lauern kann.

Werden Sie das Spiel im Stadion verfolgen?

Selbstverständlich! Und nicht nur weil ich Botschafter des Finales bin. Ich freue mich schon sehr darauf und werde natürlich auch meine Familie mitbringen!

Die FC-Frauen sind in die Allianz Frauen-Bundesliga aufgestiegen. Welche Perspektiven hat der Frauenfußball beim 1. FC Köln?

Auch das ist vergleichbar mit der Situation bei unserer ersten Herrenmannschaft: Wir wollen uns erst einmal in der Bundesliga etablieren. Wenn wir das geschafft haben, können wir uns Schritt für Schritt höhere Ziele setzen.

Geht es langfristig möglicherweise auch darum, in die Spitzengruppe zu kommen?

Das ist noch ganz weit weg. Um solche Ziele geht es uns noch gar nicht, und das wäre ganz schön vermessen, wenn ich jetzt darüber philosophieren würde, ob wir mit unserer Frauenmannschaft irgendwann zur Spitzengruppe in der Allianz Frauen-Bundesliga gehören. Jetzt freuen wir uns erst einmal sehr, dass Trainer Willi Breuer und sein Team den Aufstieg geschafft haben. Sie alle machen einen Riesen-Job.



1. FC Köln

GROSSE ZIELE



„WIR WOLLEN DREI ODER VIER GESTANDENE BUNDESLIGA-SPIELERINNEN DAZUBEKOMMEN.“

Torjägerin Lise Munk (rechts) hat schon mehr als 20 Treffer erzielt.

> Sven Winterschladen

EIGENTLICH SIND ALLER GUTEN DINGE JA DREI. ZUMINDEST WENN MAN DEM SPRICHWORT GLAUBEN DARF. Auf die Fußballerinnen des 1. FC Köln allerdings trifft das nicht zu. Dreimal hat die Mannschaft von Trainer Willi Breuer den zweiten Platz in der 2. Bundesliga belegt. Erst hinter dem SC Freiburg, dann hinter der TSG Hoffenheim, zuletzt hinter dem SC Sand. Dreimal hat es mit dem Aufstieg nicht funktioniert. Dreimal Enttäuschung, dreimal ein neuer Versuch, dreimal alles wieder auf Anfang.

In diesem Jahr nun, beim vierten Anlauf, hat es endlich funktioniert. Schon nach dem 18. Spieltag stehen die FC-Frauen als Meister der 2. Liga Süd fest. Alleine schon die Hinrunde reichte als Beweis, dass niemand den FC in dieser Saison mehr stoppen konnte. Elf Spiele, elf Siege bis Weihnachten – das ist eine Bilanz, die wenig Raum für Zweifel ließ. Dass danach das eine oder andere knappe Spiel, sogar ein Unentschieden, dazwischenkam, ist bei dieser totalen Überlegenheit wohl nur selbstverständlich.

„Es war die klare Vorgabe der Verantwortlichen um unseren Vizepräsidenten Toni Schumacher, dass wir den Aufstieg in die Allianz Frauen-Bundesliga schaffen müssen“, sagt Breuer. „Man muss aber auch erkennen, dass die Konkurrenz in dieser Saison nicht so stark war wie in den Jahren zuvor. Ein Verein wie der 1. FC Köln gehört unserer Meinung nach in Deutschlands höchste Spielklasse.“

Nun allerdings wartet dort die nächste Herausforderung. Der Klassenverbleib im ersten Jahr ist ein noch größeres Kunststück als der Aufstieg. Das hat die Vergangenheit eindrucksvoll gezeigt. Die Neulinge der Allianz Frauen-Bundesliga sind oft die ersten Kandidaten für die direkte Rückkehr. „Wir wissen ganz genau, was da auf uns zukommt. Allen im Verein ist bewusst, dass wir nur eine realistische Chance auf den Klassenerhalt haben, wenn wir drei oder vier gestandene Bundesliga-Spielerinnen dazubekommen“, sagt der Coach. „Wir sind in aussichtsreichen Gesprächen. Allerdings ist es noch zu früh, um bereits Vollzug zu vermelden.“

In den vergangenen Jahren waren die FC-Verantwortlichen bei den Neuzugängen immer für Überraschungen gut. Weltmeisterin Sonja Fuss zum Beispiel hat schon das FC-Trikot getragen. Unvergessen bleibt auch der Coup, Inka Grings in die 2. Bundesliga zu locken. Das war vor zwei Jahren. Als sie ihre aktive Karriere beendete, wusste zunächst niemand so richtig, wer diese Lücke schließen könnte. Aber Breuer verpflichtete die dänische Nationalspielerin Lise Munk, die beim 1. FFC Frankfurt nicht richtig glücklich wurde. In Köln explodierten die Leistungen der 25-Jährigen. Munk hat inzwischen über 20 Tore auf dem Konto. Das bedeutet, dass sie statistisch gesehen in jedem Spiel mindestens einmal trifft – eine überragende Quote.

Es wäre allerdings zu einfach, den Aufschwung einzig an der Angreiferin festzumachen. Vielmehr verfügt der Kader bereits jetzt über beachtliche Qualitäten. Innenverteidigerin Nicole Bender ist eine feste Größe, ebenso Yvonne Zielinski, Claudia Kalin und Anna Gerhardt, U 17-Nationalspielerin und Schwester des FC-Profis Yannick Gerhardt. „Nach dem Aufstieg ist es unser Anliegen, den Kader bundesligatauglich zu verstärken“, betont Breuer. „Dann bin ich davon überzeugt, dass wir eine gute Rolle in der Allianz Frauen-Bundesliga spielen können. Langfristig wollen wir uns ähnlich entwickeln wie die SGS Essen – dort leisten die Kollegen mit den vielen jungen Spielerinnen herausragende Arbeit.“

In Köln genießt der Frauenfußball inzwischen seit einigen Jahren ebenfalls einen hohen Stellenwert. Nicht ohne Grund haben die Verantwortlichen keine Mühen gescheut, um 2009 die Lizenz des damals in große Probleme geratenen FFC Brauweiler Pulheim zu übernehmen. Der einstige Zweitligist kann auf eine beeindruckende Vergangenheit verweisen. Einmal gewann Brauweiler die Deutsche Meisterschaft, dreimal den DFB-Pokal. Von solchen Erfolgen ist der 1. FC Köln noch weit entfernt. Dennoch. Jetzt herrscht zunächst einmal Freude pur. Der Aufstieg in die Allianz Frauen-Bundesliga ist geschafft. Es bleiben große Ziele.





ES IST DER TRAUM VIELER JUNGER FUSSBALLERINNEN: DIE NATIONALHYMNE IM TRIKOT MIT DEM BUNDESADLER SINGEN UND DIE FUSSBALLSCHUHE FÜR DIE NATIONALMANNSCHAFT SCHNÜREN. SANDRA FRITZ, JUGENDREFERENTIN DES FUSSBALL-VERBANDES MITTELRHEIN, ERKLÄRT DEN WEG FÜR WEIBLICHE NACHWUCHSTALENTE VOM VEREIN BIS IN DIE DFB-AUSWAHL.

Fußball-Verband Mittelrhein

TALENTE ENTDECKEN UND FÖRDERN





FVM-Verbandssportlehrerin Verena Hagedorn begleitet und fördert mit ihrem Team die talentiertesten Spielerinnen aus dem Fußball-Verband Mittelrhein.



Laura Sieger feierte im Dezember ihr Debüt im Trikot der U 15-Juniorinnen-Nationalmannschaft.

Talente aus der Region sichten und fördern ist eine Kernaufgabe der Landesverbände. Der Fußball-Verband Mittelrhein fördert besonders talentierte Spielerinnen an drei FVM-Mädchenstützpunkten, den sogenannten Talentförderzentren (TFZ) im Verbandsgebiet. „Unsere lizenzierten Trainer arbeiten vor allem am technisch-taktischen Verhalten der Spielerinnen, um deren individuelles Leistungsniveau weiterzuentwickeln“, beschreibt Hagedorn das Konzept. Neben dem TFZ Mitte, das die talentiertesten Juniorinnen aus den Fußballkreisen Euskirchen, Rhein-Erft und Bonn betreut, stehen mit dem TFZ Ost in Marialinden (Kreise Köln, Berg, Sieg) und dem TFZ West in Schophoven (Kreise Aachen, Düren, Heinsberg) zwei weitere Standorte für die Talentförderung der Juniorinnen zur Verfügung.

Aufgrund ihrer Berufung in den Kader der U 15-Nationalmannschaft trainiert Laura nun auch montags beim DFB-Stützpunkt der Jungen in Euskirchen mit. „Das Training mit den Jungs hilft mir ebenfalls sehr weiter, da Jungs in unserem Alter einfach einen stärkeren Schuss haben und der Spielverlauf schneller ist“, betont Laura. Seit September 2009 spielt Laura beim 1. FC Köln, der die Talente wie Bayer 04 Leverkusen und Alemannia Aachen in einer eigenen Frauen- und Mädchenfußball-Abteilung fördert. „Wir sind mit allen Klubs unserer Spielerinnen in ganz engem Austausch, um unsere Talente bestmöglich zu betreuen und zu unterstützen“, erklärt Hagedorn. Besondere Förderung erhält Laura beim 1. FC Köln zudem von ihrem Torwarttrainer Dennis Fabian.

Bevor Laura zum FC wechselte, hat sie beim SV Nöthen im Kreis Euskirchen gespielt. „Gute Talentförderung fängt im Heimatverein vor Ort an, denn eine breite Basis bedeutet auch mehr Potenzial für die Spitze“, so Hagedorn. Um die Basis weiter zu stärken, hatten Vereinsvertreter beim FVM-Forum „Fußball spielen ... und der Ball bleibt rund!“ im Februar im Rahmen eines Workshops eigens zum Thema „Frauen- und Mädchenfußball“ die Möglichkeit, sich auszutauschen und ihre Anregungen und Wünsche mitzuteilen. Themen wie die Spielklassenstruktur und das Zweitspielrecht spielten dabei eine wesentliche Rolle. Doch auch Aktionen zur Gewinnung von Mädchen für den Fußball standen ganz oben auf der Wunschliste der Vereinsvertreter. „Wir haben schon einige Initiativen in diesem Bereich, die wir weiter ausbauen werden. Auch über Kooperationen mit Schulen wollen wir den Mädchenfußball in unserem Verbandsgebiet weiter voranbringen“, so Hagedorn. „In einem ersten Schritt wollen wir Mädchen für den Fußball gewinnen und in die Vereine bringen. Danach sollen die talentiertesten Spielerinnen in den Talentförderzentren und DFB-Stützpunkten gefördert werden, um dann gegebenenfalls den Sprung in die Mittelrhein-Auswahl zu schaffen. Darüber können sie sich dann bei DFB-Sichtungsturnieren empfehlen“, zeigt Hagedorn den Weg der Talentförderung auf. Für die eine oder andere Spielerin erfüllt sich dann vielleicht auch der große Traum, einmal für die Nationalmannschaft zu spielen – so wie bei Laura Sieger.

FÜR LAURA SIEGER IST DER TRAUM VON DER NATIONALMANNSCHAFT SCHON WAHR GEWORDEN: Die Torhüterin des 1. FC Köln feierte beim U15-Juniorinnen-Länderspiel gegen Belgien im Dezember ihr Debüt im Trikot der Nationalmannschaft.

Auf das junge Torwarttalent aufmerksam wurde U 15-Trainerin Bettina Wiegmann 2014 beim DFB-Länderpokal, als Laura in der Verbandsauswahl des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) das Tor hütete. „Laura hat eine super Entwicklung genommen. Sie hat sich fußballerisch stark weiterentwickelt und ist auch in ihrer Persönlichkeit enorm gereift“, ist auch FVM-Verbandssportlehrerin Verena Hagedorn von dem jungen Torwarttalent überzeugt.

> Ellen Bertke


Bitte ein Bit
Bitburger
ALKOHOLFREI
0,0%

Wenn aus au
aufl



Wenn aus Erfrischung Bitburger
www.bitburger-alkoholfrei.de

spowern
aden wird.



NEU



0,0% wird.

Bitte ein Bit

TICKETS AB
01. JUNI 2015



UNSER FUSSBALL.

UNSER MUSEUM.

Wir sind Fußball.
Ab Sommer 2015 in Dortmund.



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM



Deutschland – USA



DAS NÄCHSTE HIGHLIGHT

DEUTSCHLAND GEGEN DIE USA. EIN VERGLEICH UNTER FREUNDEN, EIN BESONDERES SPIEL, EINE PARTIE MIT BESONDERER HISTORIE. AM 10. JUNI TREFFEN DIE TEAMS DER TRAINER JOACHIM LÖW UND JÜRGEN KLINSMANN AUF EINANDER. IN KÖLN. IN DIESEM STADION. VOR IHREN AUGEN – WENN SIE MÖGEN.

ALS „TROTTEL MIT DEM REGENSCHIRM“ HAT EINST DER ENGLISCHE TRAINER STEVE MCCLAREN UNRÜHMLICHE BERÜHMTHEIT ERLANGT. Diese Titulierung fußt auf dem EM-

Qualifikationsspiel zwischen England und Kroatien im Jahr 2007. Das ist ziemlich lange her, weniger lange liegt ein anderer Tag zurück, an dem der Niederschlag ebenfalls eine Rolle spielen sollte. Am 26. Juni 2014 gab es in Brasilien jede Menge Wasser, aber nur wenige Schirme und noch weniger Trottel. Zwei strahlen im Regen - dieses Bild aus Recife hat sich eingebrannt in die Gedächtnisse mindestens der Deutschen. WM 2014, Vorrunde, dritter und letzter Spieltag. Der Weltmeister und die USA stehen sich gegenüber, als der Weltmeister noch nicht Weltmeister war. Heute weiß man: Auf den Stationen der Weltmeisterwerdung gehört die Partie gegen die USA zu den Hauptbahnhöfen.

Für beide Mannschaften war in Recife der Gruppensieg drin, aber auch ein Ausscheiden war möglich. Jede Menge Brisanz also, noch mehr besonders wurde die Konstellation durch besondere Verantwortungsträger. Joachim Löw auf der einen Seite, Jürgen Klinsmann auf der anderen. Dazu diese äußeren Umstände: Die Welt ging unter, der Regen in Recife prasselte so unaufhörlich, dass selbst der Mythos Wankdorf als ewiges Regenspiel wankte. Nach 90 Minuten bot sich dieser Anblick: Die Sonne strahlte nicht, die Gesichter gleichwohl. Durch ein Tor von Thomas Müller hatte das DFB-Team mit 1:0 gewonnen und sich den Gruppensieg gesichert. Und auch die USA konnten lachen, als Gruppenzweiter zogen die „Klinsmänner“ ebenfalls ins Achtelfinale ein.

Ähnliche Szenen wird es am 10. Juni wieder geben. In Köln. In diesem Stadion. Gleich da unten. Der Regen ist die eine unkalkulierbare Komponente,

alles andere ist ziemlich sicher. Wieder stehen sich Deutschland und die USA gegenüber, wieder stehen 90 Minuten Fußball an, wieder heißen die Trainer Joachim Löw und Jürgen Klinsmann. Die Konstellation diesmal: keine WM, kein entscheidendes Spiel, dafür ein Schaulaufen der Weltmeister, ein Treffen alter Bekannter, ein Duell unter Weggefährten - ein Spiel in aller Freundschaft.

Mit seriösem Auftrag: begeistern, einspielen, Fahrt aufnehmen. Der dritte Auftritt des Weltmeisters im Jahr 2015 dient auch dazu, den vierten vorzubereiten, bei dem es drei Tage später wieder um drei Punkte geht. In Faro spielt Deutschland am 13. Juni im Rahmen der Qualifikation für die EM 2016 in Frankreich gegen Gibraltar, es wird ein Duell Goliath gegen David, eine ungleiche Auseinandersetzung aber, bei der der Favorit nicht den Fehler machen wird, den Außenseiter zu unterschätzen.

Bundestrainer Löw erwartet von seinen Spielern schon im Spiel in Köln volle Konzentration und vollen Einsatz. Die Spieler sollen sich zeigen, sollen demonstrieren, dass sie bereit sind. Der Gegner wird es sein - Coach Klinsmann wird die richtigen Worte finden. Seine Mannschaft kommt zudem mit einem Erfolg im Gepäck. Im Prestigeduell gegen Mexiko setzten sich die USA Mitte April mit 2:0 durch, Jordan Morris (49.) und Juan Agudelo (72.) trafen für die Vereinigten Staaten.

Das Spiel gegen das Team von Jürgen Klinsmann ist der elfte Vergleich zwischen den USA und Deutschland. Sieben deutsche Siege stehen in der Statistik, dazu drei Unentschieden. Auf einen Sieg warten die USA bislang vergeblich. Und das soll auch so bleiben!



WER DAS DUELL UNTER FREUNDEN LIVE IM STADION ERLEBEN MÖCHTE: DER VORVERKAUF LÄUFT ONLINE IM DFB-TICKETSHOP ODER ÜBER DIE DFB-TICKETHOTLINE (TELEFON: 069 - 6500 8500). DARÜBER HINAUS KÖNNEN FANS DIE TICKETS AUCH AN OFFIZIELLEN VORVERKAUFSTELLEN ERWERBEN. KARTEN GIBT ES IN FÜNF KATEGORIEN, SIE KOSTEN ZWISCHEN 25 EURO UND 100 EURO.



FULMINANTES FUSSBALL-FINALE



Infront Sports & Media und die Werbepartner des DFB-Pokals der Frauen wünschen allen Fans im Kölner RheinEnergieStadion ein packendes Finale 2015 zwischen Turbine Potsdam und dem VfL Wolfsburg.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Im DFB-Pokal sowie bei Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften ist Infront zentraler Vermarktungspartner und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

**Our experience. Shared passion.
Your success.**

Official Partners



Damit Deine Nachrichten nicht zum Eigentor werden!

Der sichere Messenger mit Selbstzerstörungsfunktion



SIMSme
DEIN SICHERER MESSENGER

- ✓ Versende Deine Nachrichten automatisch verschlüsselt
- ✓ Zerstöre sensible Botschaften mit der Selbstzerstörungsfunktion
- ✓ Lade die Gratis App zur Kommunikation mit Familie, Freunden und Kollegen runter

JETZT
KOSTENLOS
LADEN

www.sims.me/dl



Powered by

Deutsche Post 

1 Qualifikationsgruppen zur EURO 2017 ausgelost

Die deutschen Fußball-Frauen treffen in den Qualifikationsspielen zur Europameisterschaft 2017 auf Russland, Ungarn, die Türkei und Kroatien. Die EM-Endrunde mit erstmals 16 Mannschaften wird im Sommer 2017 in den Niederlanden ausgetragen. Die europäischen Ausscheidungsspiele finden in acht Gruppen mit jeweils fünf Teams zwischen dem 14. September 2015 und 20. September 2016 statt. Die Gruppensieger und die sechs besten Gruppen-Zweiten qualifizieren sich direkt für die Endrunde. Die beiden übrigen Gruppen-Zweiten spielen in Play-off-Partien den letzten EM-Teilnehmer aus. Gastgeber Niederlande ist bei der EM gesetzt.



2 Letztes Heimspiel vor der WM in der Schweiz

Das letzte Heimspiel der DFB-Frauen vor der WM in Kanada (6. Juni bis 5. Juli 2015) wird in der Schweiz ausgetragen. In Baden trifft das Team von Spielführerin Nadine Angerer am 27. Mai (17 Uhr) auf die Eidgenössinnen, die von der ehemaligen deutschen Nationalspielerin Martina Voss-Tecklenburg trainiert werden. Die Begegnung findet auf Kunstrasen statt, da auch die WM komplett auf diesem Belag gespielt wird. Das ZDF überträgt das Spiel live.

3 U 19- und U 17-Teams für EM qualifiziert

Erfolg für die U 19-Frauen und U 17-Juniorinnen des DFB: Beide Altersstufen qualifizierten sich für die jeweiligen europäischen Endturniere. Die U 17-EM findet vom 22. Juni bis 4. Juli 2015 in Island statt, die EM der U 19-Frauen mit Spielführerin Rebecca Knaak (Foto) vom 15. bis 27. Juli 2015 in Israel.

4 Frauen-WM 2019 in Frankreich

Die Weltmeisterschaft der Frauen wird 2019 in Frankreich ausgetragen. Geplant wird mit den Spielorten Auxerre, Grenoble, Le Havre, Nancy, Nizza, Paris, Reims, Rennes, Montpellier, Lyon und Valenciennes.



FOKUSSIERT UND KONZENTRIERT

> Sven Winterschladen

NUR NOCH FÜNF WOCHEN. DANN GEHT ES LOS. DAS GROSSE TURNIER IN KANADA.

Die Weltmeisterschaft. Mit dem Eröffnungsspiel für die deutsche Auswahl gegen die Elfenbeinküste (Sonntag, 7. Juni, 22 Uhr MESZ in Ottawa). Nach dem bestandenen Härtetest gegen Brasilien in Fürth (4:0) wird es ab dem 18. Mai ernst. Dann trifft sich die Frauen-Nationalmannschaft zur direkten Vorbereitung in der Schweiz. Am 24. Mai gibt Bundestrainerin Silvia Neid dann die 23 Spielerinnen bekannt, die mit zur WM fahren dürfen. Am 31. Mai reist der DFB-Tross ab - Showdown für Silvia Neid und ihre Spielerinnen.

Es ist kein Geheimnis, dass das DFB-Team zum engsten Favoritenkreis zählt. Wer achtmal die Europameisterschaft und zweimal die WM gewonnen hat, dem wird ganz automatisch der Titel zuge-
traut. Aber auch im Frauenfußball ist die Spitze viel enger zusammengerückt. Silvia Neid hat acht Nationen auf dem Schirm, die das Potenzial für den ganz großen Coup besitzen - neben ihrem eigenen Team sind das die USA, Japan, Kanada, Brasilien, Frankreich, Norwegen und Schweden. Darüber hinaus gibt es noch Mannschaften wie England, Nigeria oder Australien, die den Favoriten ein Bein stellen können. „Unser Traum und unsere Vision ist es, Weltmeister zu werden“, sagt die Bundestrainerin. „Aber auch ins Halbfinale zu kommen, damit wir wieder unter den ersten vier der Welt sind, das wäre schon ein toller Erfolg.“

Allerdings hat Neid auch mit einigen personellen Problemen zu kämpfen. Mit Nadine Keßler (Knieoperation) und Luisa Wensing (Wadenbeinbruch) sind zwei Europameisterinnen nicht dabei. Lena Lotzen und Saskia Bartusiak fielen lange wegen Kreuzbandrissen aus. „Es ist natürlich bitter, wenn uns wichtige Säulen im Kader nicht zur Verfügung

stehen“, sagt Neid, die weiß, dass die WM eine große Herausforderung wird. Die Saison in der Allianz Frauen-Bundesliga ist lang, die Beanspruchungen vieler Spielerinnen, die in drei Wettbewerben stehen, groß.

Aber eine WM setzt eben auch Kräfte frei. Und das ist nötig, schließlich ist schon die Gruppenphase nicht zu unterschätzen. Nach dem Duell gegen die Elfenbeinküste wartet mit Europameisterschaftsfinalist Norwegen (11. Juni) ein ganz starker Gegner. Zum Abschluss kommt es noch zum Aufeinandertreffen mit Thailand (15. Juni). „Für mich sind Deutschland und Norwegen Favoriten in der Gruppe“, sagt Neid, „trotzdem werden uns die anderen nichts schenken.“

Es wird natürlich auch darauf ankommen, wer mit den Bedingungen am besten zurechtkommt. Die Flüge, die Logistik, die unterschiedlichen Zeitzonen, der ungewohnte Kunstrasen. Einflussgrößen, die bedacht werden sollten, jedoch nicht als Ausrede gelten. Silvia Neid will ihr Team bestmöglich auf das Turnier einstellen. Schließlich weiß sie ganz genau, wovon sie spricht. In ihren verschiedenen Funktionen als Spielerin, Co-Trainerin und Cheftrainerin bereitet sie gerade ihre siebte Weltmeisterschaft vor. Es wird ihre letzte als Bundestrainerin werden, nachdem sie bekannt gegeben hat, dass sie ihren Vertrag 2016 nicht verlängern wird.

Dieses Turnier jedoch könnte wegen seiner Dimensionen und seiner sportlichen Qualität alles Vorherige übertreffen. Schon im Achtelfinale könnte ein starker Gegner wie etwa Nigeria oder Schweden warten. Im Viertelfinale sogar Frankreich. „Wenn man diese Konstellation sieht, dann weiß man, wie schwer es wird“, sagt Neid. Auf jeden Fall wird es eine Herausforderung.





FIFA Frauen-WM 2015

GRUPPE A

07. Juni	00.00 Uhr	Edmonton	Kanada - China
07. Juni	03.30 Uhr	Edmonton	Neuseeland - Niederlande
12. Juni	00.00 Uhr	Edmonton	China - Niederlande
12. Juni	03.00 Uhr	Edmonton	Kanada - Neuseeland
16. Juni	01.30 Uhr	Montreal	Niederlande - Kanada
16. Juni	01.30 Uhr	Winnipeg	China - Neuseeland

GRUPPE B

07. Juni	19.00 Uhr	Ottawa	Norwegen - Thailand
07. Juni	22.00 Uhr	Ottawa	Deutschland - Elfenbeinküste
11. Juni	22.00 Uhr	Ottawa	Deutschland - Norwegen
12. Juni	01.00 Uhr	Ottawa	Elfenbeinküste - Thailand
15. Juni	22.00 Uhr	Winnipeg	Thailand - Deutschland
15. Juni	22.00 Uhr	Moncton	Elfenbeinküste - Norwegen

GRUPPE C

09. Juni	01.00 Uhr	Vancouver	Kamerun - Ecuador
09. Juni	04.00 Uhr	Vancouver	Japan - Schweiz
13. Juni	01.00 Uhr	Vancouver	Schweiz - Ecuador
13. Juni	04.00 Uhr	Vancouver	Japan - Kamerun
16. Juni	23.00 Uhr	Edmonton	Schweiz - Kamerun
16. Juni	23.00 Uhr	Winnipeg	Ecuador - Japan

GRUPPE D

08. Juni	22.00 Uhr	Winnipeg	Schweden - Nigeria
09. Juni	01.30 Uhr	Winnipeg	USA - Australien
12. Juni	23.00 Uhr	Winnipeg	Australien - Nigeria
13. Juni	02.00 Uhr	Winnipeg	USA - Schweden
17. Juni	02.00 Uhr	Vancouver	Nigeria - USA
17. Juni	02.00 Uhr	Edmonton	Australien - Schweden

GRUPPE E

09. Juni	22.00 Uhr	Montreal	Spanien - Costa Rica
10. Juni	01.00 Uhr	Montreal	Brasilien - Südkorea
13. Juni	22.00 Uhr	Montreal	Brasilien - Spanien
14. Juni	01.00 Uhr	Montreal	Südkorea - Costa Rica
18. Juni	01.00 Uhr	Moncton	Costa Rica - Brasilien
18. Juni	01.00 Uhr	Ottawa	Südkorea - Spanien

GRUPPE F

09. Juni	19.00 Uhr	Moncton	Frankreich - England
09. Juni	22.00 Uhr	Moncton	Kolumbien - Mexiko
13. Juni	19.00 Uhr	Moncton	Frankreich - Kolumbien
13. Juni	22.00 Uhr	Moncton	England - Mexiko
17. Juni	22.00 Uhr	Ottawa	Mexiko - Frankreich
17. Juni	22.00 Uhr	Montreal	England - Kolumbien



„WIR SIND ENTSCHLOSSEN, HABEN
EIN ZIEL VOR AUGEN UND WOLLEN DAS
BESTMÖGLICHE ERREICHEN.“

Celia Šašić



VANCOUVER



EDMONTON



WINNIPEG





ACHTELFINALE

20. Juni	22.00 Uhr	Ottawa	Erster Gruppe B - Dritter Gruppe A/C/D
21. Juni	01.30 Uhr	Edmonton	Zweiter Gruppe A - Zweiter Gruppe C
21. Juni	19.00 Uhr	Moncton	Erster Gruppe E - Zweiter Gruppe D
21. Juni	22.00 Uhr	Montreal	Erster Gruppe F - Zweiter Gruppe E
22. Juni	01.30 Uhr	Vancouver	Erster Gruppe A - Dritter Gruppe C/D/E
22. Juni	23.00 Uhr	Ottawa	Zweiter Gruppe B - Zweiter Gruppe F
23. Juni	02.00 Uhr	Edmonton	Erster Gruppe D - Dritter Gruppe B/E/F
24. Juni	04.00 Uhr	Vancouver	Erster Gruppe C - Dritter Gruppe A/B/F

VIERTELFINALE

26. Juni	22.00 Uhr	Montreal	Sieger AF 1 - Sieger AF 4
27. Juni	01.30 Uhr	Ottawa	Sieger AF 2 - Sieger AF 7
27. Juni	22.00 Uhr	Edmonton	Sieger AF 3 - Sieger AF 8
28. Juni	01.30 Uhr	Vancouver	Sieger AF 6 - Sieger AF 5

HALBFINALE

01. Juli	01.00 Uhr	Montreal	Sieger VF 2 - Sieger VF 1
02. Juli	01.00 Uhr	Edmonton	Sieger VF 3 - Sieger VF 4

SPIEL UM PLATZ 3

04. Juli	22.00 Uhr	Edmonton	Verlierer HF 1 - Verlierer HF 2
----------	-----------	----------	---------------------------------

FINALE

06. Juli	01.00 Uhr	Vancouver	Sieger HF 1 - Sieger HF 2
----------	-----------	-----------	---------------------------



MONTREAL

OTTAWA

MONCTON



Stabwechsel

GUT AUFGESTELLT

> Arne Leyenberg

ANDERTHALB JAHRE NOCH, DANN WIRD IM DEUTSCHEN FRAUENFUSSBALL DER STABWECHSEL VOLLZOGEN.

„Ich genieße bis dahin jeden Moment mit meiner Mannschaft“, sagt Silvia Neid. Ende August 2016 wird sie aufhören, Steffi Jones ihr als Bundestrainerin folgen. Und die zweimalige „Welttrainerin des Jahres“ wird Leiterin der neuen Scoutingabteilung Frauen- und Mädchenfußball im DFB. „Mit der neuen Führungsstruktur sind wir optimal aufgestellt für die Zukunft. Wir binden damit die wichtigsten Köpfe im Frauen- und Mädchenfußball langfristig ein und bauen die Struktur weiter aus“, sagte DFB-Präsident Wolfgang Niersbach bei der Verkündung des Wechsels knapp zwei Monate vor Beginn der Weltmeisterschaft in Kanada.

Celia Šašić gab wenig später via Facebook die Losung vor: „Wenn das mal kein Grund ist, ihr den Abschied mit einem passenden Geschenk, sprich dem Titel in Kanada, zu versüßen ...!“ schrieb die Torjägerin der Nationalmannschaft, die wie ihre Mannschaftskolleginnen vorab von der Bundestrainerin informiert worden war. Die deutschen Spielerinnen haben es in der Hand, ob die WM in Nordamerika Silvia Neids letztes Turnier als Bundestrainerin wird. Schaffen sie es unter die besten drei Mannschaften aus Europa, würde Neid ihr Team im Sommer 2016 noch zu den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro führen.

Drei olympische Bronzemedailles konnte Neid bislang bereits gewinnen. 2008 als Bundestrainerin, 2000 und 2004 als Co-Trainerin. Überhaupt war Neid - ob als Spielerin, Co-Trainerin und seit 2005

schließlich als Cheftrainerin - an allen bisherigen Titelgewinnen der deutschen Auswahl beteiligt. „Seit 34 Jahren ist die Frauen-Nationalmannschaft der Mittelpunkt meines Berufslebens. Jetzt will ich mal etwas anderes machen, etwas Neues probieren“, sagt Neid. Vielmehr wird sie auch in ihrer neuen Funktion gefragt sein. Denn es gibt viel Arbeit. „Die anderen Verbände holen auf“, weiß Steffi Jones. Dem will sie im Verbund begegnen: „Ich setze auch in meiner neuen Rolle auf Teamwork.“ 2003 war Jones unter Co-Trainerin Neid Weltmeisterin geworden, 1997, 2001 und 2005 jeweils Europameisterin. Nun zieht es sie zurück auf den Trainingsplatz, nachdem sie 2007 die Fußball-Lehrer-Lizenz erwarb.

Nicht nur die bevorstehende WM bot Anlass, die Weichen Richtung Zukunft zu stellen, sondern auch der Aufbau der DFB-Akademie. „Die gesamte Struktur des Frauen- und Mädchenbereichs wird Teil der inhaltlichen und konzeptionellen Ausgestaltung der Akademie. In der künftigen Rollenverteilung und Spezialisierung können wir alle voneinander profitieren und den Frauenfußball noch effektiver voranbringen“, sagt DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. So übernimmt Silvia Neids Assistentin Ulrike Ballweg im Sommer 2016 die Leitung der Talent- und Elitförderung von Tina Theune. „Es ist eine ideale Konstellation, Silvia Neid und Ulrike Ballweg in anderen verantwortlichen Positionen einzubinden, um gemeinsam mit Steffi Jones die Strukturen in der Talent- und Elitförderung weiterzuentwickeln“, sagt DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg.



**THERE
WILL
BE
HATERS**



© 2015 adidas AG. adidas, the 3-Stripes logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of adidas AG.

Vorschau



Impressum

DFB-Pokal 2015

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt: Ralf Kötter

Redaktionelle Koordination: Annette Seitz

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Ellen Bertke, Thomas Dohren,
Arne Leyenberg, Steffen Lüdecke, Gereon Tönnihsen,
Paula Widmer, Sven Winterschladen

Bildernachweis: dpa, Getty Images, imago, Karsten Lauer

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0

Das DFB-arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



Frauen-WM 2015 in Kanada

Gruppenphase

07-06-2015 22:00 Uhr	Deutschland - Elfenbeinküste	in Ottawa
11-06-2015 22:00 Uhr	Deutschland - Norwegen	in Ottawa
15-06-2015 22:00 Uhr	Thailand - Deutschland	in Winnipeg

Champions League der Frauen

14-05-2015 18:00 Uhr	1. FFC Frankfurt - Paris St. Germain	Berlin
----------------------	--------------------------------------	--------

Frauen-Länderspiel

27-05-2015 17:00 Uhr	Schweiz - Deutschland	Baden
----------------------	-----------------------	-------

Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Frauen-Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.



BUILDING THE BIG MOMENTS

Mit visionären Konzepten, innovativen Ideen und umfassenden Serviceleistungen sorgt Infront Sports & Media nicht nur für große Momente im Sport, sondern bringt seine Kunden und Partner dabei auch in die erste Reihe oder eben „in front“ – auf die Fernsehbildschirme weltweit, ins Rampenlicht der Öffentlichkeit und in den Fokus der relevanten Zielgruppen.

Als eines der führenden internationalen Sportmarketing-Unternehmen deckt Infront mit seinem umfassenden Service-Portfolio alle Aspekte rund um die erfolgreiche Durchführung von Spitzensport-Events ab - vom Vertrieb der Medien- und Werberechte über das Eventmanagement und die zentrale Medienproduktion bis hin zu innovativen Stadionwerbesystemen.

Erfahren, engagiert und bekannt für höchste Qualitätsstandards wertet Infront Sportevents nachhaltig auf und trägt damit zum Erfolg von 160 Verbänden, Vereinen und Veranstaltern weltweit bei.

Our experience. Shared passion.
Your success.



Perfekte Performance, beeindruckende Bremsleistung.

Bleibt in der Spur,
wenn es drauf ankommt.

Der ContiSportContact™ 5 P.

